



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

140 (17.6.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-7197](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-7197)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Bfa. monatlich,
Druckerlohn 10 Bfa. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag 8. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

Erscheint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Petit-Zeile 20 Bfa.
Die Reklam-Zeile 40 Bfa.
Einzel-Nummern 3 Bfa.
Doppel-Nummern 5 Bfa.

Nr. 140.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 17. Juni 1887.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Juni.

Die Beratung der Brauntweinsteuer wird bei § 43 fortgesetzt.

Reyer-Halle bekämpft die Nachsteuer, welche ungerecht und schwer durchführbar sei.
Finanzminister v. Scholz erklärt sich mit dem Nachsteuererlass von 30 Bfa. einverstanden, und bittet, alle Änderungsanträge abzulehnen mit Ausnahme des Antrags Sybn, welcher die dreifache Maßsteuer zu erst vom 1. Juli ab einführen, und den Antrag Böhm, welcher Brauntwein bis zu 40 Liter im Besitz von Wirthen und Händlern von der Nachsteuer befreien will.

Nach längerer Debatte wird der erste Theil des § 43, die Nachsteuer von 30 Bfa. betreffend, mit dem Antrage Böhm angenommen, wonach bei Wirthen und Händlern 40 Liter von der Nachsteuer frei bleiben; ferner wird der Antrag Witte angenommen, wonach für Brauntwein, welcher auf Grund von vor dem 7. Juni geschlossenen Verträgen nach dem 1. Oktober an einen anderen Inhaber übergeht, der Käufer die Nachsteuer zu entrichten hat.

Gegen den zweiten Absatz des § 43, die Verdreifachung der Maßsteuer und Exportvergütung wenden sich Windthorst, Meyer-Halle und Rade.

Finanzminister Scholz erklärt die Verdreifachung von Steuer und Bonifikation für einen notwendigen Bestandteil der gesammten Vereinbarung.

Hierauf wird der Rest der Paragraphe unter Ablehnung verschiedener Anträge mit der Aenderung angenommen, daß die Verdreifachung der Steuer und Bonifikation und die Betriebsbeschränkung nicht vom Tage der Verkündung des Gesetzes, sondern vom 1. Juli an in Kraft tritt.

Ferner wird ein Antrag Meyer-Miquel angenommen, wonach den Melassebrennereien die einfache Maßschraumsteuer gestattet werden kann. Damit ist die zweite Lesung erledigt. Darauf verlagert sich das Haus auf Abends 8 Uhr.

* Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 15. Juni. Das Zustandekommen des Zuckersteuergesetzes erscheint jetzt gesichert durch einen Änderungsantrag die Fassung des § 3 betreffend, den heute die Abgeordneten: Anton Graf v. Chamars, Dr. v. Bennigsen, Frhr. v. Ulrichshausen, v. Goldfuß, Hübner, v. Kardorff, v. Rauchsaupt, Dr. Reichensperger, Scipio, Spahn, Staudy, Graf zu Stolberg-Wernigerode gemeinsam eingebracht haben.

* Würzburg, 15. Juni. Unter dem Verdacht der Theilnahme an einem geplanten Verbrechen des Hochverrats gegen Seine Majestät den Deutschen Kaiser wurde, wie ich soeben erfahre, gestern ein Candidat der Medicin aus Breslau, 24 Jahre alt, der seit drei Tagen sich von Breslau entfernt hatte und hier aufspießt, auf Grund eines Haftbefehls von der hiesigen Polizei in einem Hotel ermittelt und verhaftet. Bei seiner Durchsichtung fand man einen scharf geladenen blaufingigen Revolver vor. Derselbe wurde heute früh unter Bedeckung nach Breslau escortirt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Juni. Aus Belgrad fehlen zuverlässige Nachrichten. Wie hier verlautet, wird die Skupstina demnächst aufgelöst, und es sollen Neuwahlen ausgeschrieben werden. Die hiesigen offiziellen Blätter führen angedeutet der Belgrader Straßenscenen

Fenilleton.

— **Gelegentlich des letzten Kaiser-Geburstages** sagte sich ein kleines Mädchen, das achtjährige Töchterchen eines Bürgers in Grefeld, du willst den Kaiser auch beglücken. Ohne den Gedanken einem Anderen zu verrathen, bringt das Kind einen Brief zu Stande, in welchem es seinen Glückwunsch niederlegt, dabei unter anderen Dingen erzählt, wie es Papa's schönen weißen Budei mit einem Kornblumenfranz geschmückt habe, und mit der Bitte um des Kaisers Bild und um dasjenige „vom Fris“ schließt, für welche Bilder es sein eigenes und dasjenige von seinem Bräuderchen überreiche und dem Briefe beifüge. Die kleine Schreiberin unterzeichnet nur mit ihrem Vornamen „Marianna“, schreibt auf die Adresse „An den König in Berlin“, und so wandert der Glückwunsch in den nächsten Briefkasten. Er gelangte aber richtig an seine Bestimmung, denn es dauerte nicht lange, da erhielten die Grefelder Behörden Bescheid, die beglückwünschende „Marianna“ ausfindig zu machen, zu welchem Zwecke die überaus feinen Photographen wieder nach Grefeld wanderten. Mit Hilfe derselben ist „Marianna“, die ihrem Papa keine geringe Liebererziehung bereitet hatte, denn auch ermittelt worden, und als darüber nun Bericht erstattet worden war, läuft, wie die Grefelder Zeitung berichtet, ein neues Schreiben von Berlin ein, in welchem um die Einfindung von Mariannens Schulzeugnisse ersucht wird. Das muß nun gute Aufnahme gefunden haben, denn Mariannens Wunsch ist erfüllt worden; es sind ihrem Vater, für das Töchterchen bestimmt, auf amtlichem Wege die Photographien des Kaisers und des Kronprinzen überreicht worden.

— **Ein ungemüthliches Verhältnis** scheint zwischen den Lesern eines Blattes in Mülheim a. d. Ruhr und der Redaktion zu herrschen. Das Blatt schreibt: Aus zuverlässiger Quelle vernahmen wir — nichts, denn's ist heute mal wieder gar nichts passiert in unseiner guten Stadt, was wir wichtig oder interessant genug fänden, den lieben Lesern anzuführen. Bei dem schönen Wetter macht dies hoffentlich nichts aus, und werden die liebenswürdigen Leserinnen und geschätzten Leser es jedenfalls vorziehen, statt noch zwei oder drei Seiten ungemüthlicher Ungleichnisse, Beirathsgelände

eine entschiedene Sprache; sie betonen, Oesterreichs Nachstellung im Orient sei nicht vom Willen einzelner Führer oder Parteien in den Balkanstaaten abhängig. Falls diese die österreichischen Interessen gefährden wollten, habe man Mittel, dem zu begegnen.

* Wien, 15. Juni. Stoilow verläßt morgen Wien, um an den Sitzungen der großen Sobranje theilzunehmen, welche am 3. Juli zusammentritt. Heute Nachmittag stattete er Abschiedsbesuche im Auswärtigen Amte ab.

Frankreich.

* Paris, 15. Juni. Die Nacht „Alexandra“ mit dem Vorrath von Ebinburg an Bord ist um 8 Uhr Vormittags in den Hafen von Toulon eingelaufen. Es wurden 21 Salutschiffe geschickt. — Die Nachweisung über den Handel Frankreichs mit dem Auslande führt für die ersten 5 Monate des laufenden Jahres auf: Einfuhr im Werthe von 1785 Millionen (gegen 1737 im entsprechenden Zeitraume des Jahres 1886); Ausfuhr 1335 Millionen (gegen 1296 Millionen im Jahre 1886). — Heute Nachmittag 3 Uhr hatte der Kriegsminister eine Besprechung mit Monsignore Auerardi, dem Auditor der päpstlichen Nuntiatur.

Großbritannien.

* London, 15. Juni. Der Sonderzug, der den deutschen Kronprinzen und seine Familie hierher brachte, lief heute Vormittag 11 Uhr auf einem für den allgemeinen Verkehr abgeperrten Geleise der London Bridge-Station hier ein. Es fand kein amtlicher Empfang statt. Der Kronprinz sah wohl aus. Er trug bürgerliche Kleidung. In der Waggonthür drückte er mehreren Herren die Hand. Nach wenigen Minuten fuhr der Zug nach der Waterloo-Station weiter; von dort fahren die Herrschaften im Wagen nach Norwood. — Die französisch-russischen Bemühungen, den Sultan von der Ratification des englisch-türkischen Abkommens über Egypten abzuhalten, werden zwar in Konstantinopel noch immer mit Nachdruck fortgesetzt, haben aber nach Auffassung der hiesigen Diplomaten keine Aussicht auf Erfolg. Die englische Ratificationsurkunde ist inzwischen am Goldenen Horn angekommen. Man erwartet hier mit großer Zuversicht, daß der Austausch der Urkunden schon in nächster Zeit erfolgen wird.

* London, 15. Juni. Dem deutschen Kronprinzen ist die Reise sehr gut bekommen. Derselbe wohnt nominell im Buckingham-Palaste, wirklich aber im Gaiholze zu Norwood. Die Besuche unterbleiben einstweilen. Die Theilnahme an den Festen hängt von einer späteren ärztlichen Entscheidung ab.

Dänemark.

* Kopenhagen, 15. Juni. Der König von Dänemark ist heute Nachmittag über Lübeck nach London abgereist.

Orient.

* Konstantinopel, 15. Juni. Der bulgarische Frage gegenüber verharrt Rußland in seiner ablehnen-

den Haltung. — Der Sultan hat die geplante Anleihe von 6 Millionen gebilligt, die Verhandlungen mit der Ottomanischen Bank sind deshalb abgebrochen. Das Ansehen bei den deutschen Bankhäusern galt schon früher als abgethan. Dagegen verhandelte die Pforte neuerdings mit der Ottomanischen Bank über eine neue Anleihe, welche die erhebliche Höhe von 6 Millionen Pfund erreichen sollte. Die Bank verlangte Deckung durch die Zolleinnahmen, Tilgung durch Verlosung und Verwaltung des Anlehens durch den europäischen Schuldenrath. Schließlich sollte die europäische Schuldenverwaltung die directe Eincaßirung der als Bürgschaft bargebotenen Zölle annehmen. Die drei ersten Punkte waren bereitwillig so gut wie zugegeben; auch würde der europäische Verwaltungsrath wohl bereit sein, sich mit der Verwaltung der neuen Anleihe zu belasten. Dagegen galt es von vornherein für unwahrscheinlich, daß die Türkei ihre Zollverwaltung auf eine fremde Anstalt übertragen wolle, mag letztere auch noch so gut mit ihr stehen.

Rußland.

* Petersburg, 15. Juni. Der Moskauer Zeitung zufolge beendet die beim Handels- und Manufaktur-Departement eingesetzte Commission zur theilweisen Aenderung des Zolltarifs ihre Arbeiten, nachdem die Erhöhung des Einfuhrzolls auf Baumwollengarn und Stärke entschieden war.

* Riga, 15. Juni. Die Mitglieder des Rittauer Hauptmannsgericht: Hauptmann Medem und die Assessoren Wedemlieden und Bieling-Hof sind laut Senatsbefehl abgesetzt.

* Der Landesverrathsprozess gegen die Elsaß-Lothringer.

Leipzig, 15. Juni.

Bei Vorlesung der Beweiserhebung legte Anwalt Ströver ein Photographum derjenigen Seite des Stockregisters des Vigabureaus in Paris vor, welche die Bemerkung über Humberts Austritt enthält. Dr. Reiz thut Humberts Geisteschwäche in Folge von Krankheit, die aber nicht Unzurechnungsfähigkeit nach dem Gesetz sei, dar. Die Vernehmung Freund ist günstig für denselben. Landrichter Munzinger bezeugt auf Befragen des Verteidigers Frhrn. Schott v. Schottenheim, daß Freund stets sich Mühe gegeben habe, den richtigen Sachverhalt sich in das Gedächtniß zu rufen und offen auszusagen. Beigeordneter Reinbold in Hagenau, bei dessen Vernehmung der Oberreichsanwalt selbst bemerkt, er könne nicht verschweigen, daß er Erkundigungen eingelesen und erfahren habe, daß Reinbold eine sehr angelegene und nichts weniger als deutschfeindliche Persönlichkeit sei, gibt Freund das beste Zeugniß. Freund genieße das Vertrauen aller, namentlich der Generaldirection. Polizeiinspector Zahn sagt über die durch einen Franzosen im Vorjahre der deutschen Behörde angebotene und dann gesendete Liste der elsass-lothringischen Ligisten, auf welcher sich 63 Namen, darunter die der Angeklagten, befinden, aus. Es folgen Verlesungen. Zum Schluß beantragte der Oberreichsanwalt, aber ohne Erfolg, daß

über höhere Politik in der Butowina zc. zc. zu lesen, einen Spaziergang zu machen, um die herrliche Luft, den Blumen Duft und Vogelgesang zu genießen. Wer dazu aber keine Lust haben sollte, nun der mag sich meinestwegen einen Wand vom Konversationslexikon holen und darin den Artikel über Hypochondrie und Lederleiden studiren. Beim nächsten Regenwetter werden voraussichtlich wieder viele höchst sensationelle Neuigkeiten eintreffen.

— **Aus München** wird dem „Neuen Wiener Tagebl.“ unter dem 12. d. M. geschrieben: Als der Prinz-Regent am Frohleichnamstage zur Domkirche fuhr, stand am Frauenpforte an einer Hausecke in der vorderen Reihe der zahlreichen Volksmenge eine Frauensperson, welche im Momente, als der Regent in seiner Gala-dausje vorüberfuhr und grüßend sich herausneigte, rasch ein großes Porträt König Ludwig II. aufrollte und es dem Regenten demonstrativ vorhielt. Das Frauenszimmer war darauf wie der Blitz verschwunden. Der Vorfall verstimmt den Prinz-Regenten sichtlich, wie derselbe auch auf die Reugen dieser sonderbaren Demonstration verblüffend wirkte und zu allerlei Vermuthungen Anlaß gab. — Der Kuriosität halber theile ich Ihnen mit, daß hier das Gerücht kursirt, es sei durch Hilfe von außen gelungen, dem Könige Otto zur Flucht aus dem Schlosse Hirschenried zu verhelfen und bestände sich derselbe zur Zeit in Südrankreich. Ein anderes, etwas mehr wahrscheinliches, aber doch kaum ernst zu nehmendes Gerücht besagt, König Otto habe die Pfingstfeiertage auf Schloß Rymphenburg zugebracht, wohin ihn sein Nephew, Prinz Ludwig Ferdinand, in verschlossenen Wagen überbracht hätte, um ihn nach den Feiertagen wieder nach Hirschenried zurückzuführen.

— **Roman oder Wahrheit.** In Verbindung mit dem Brande der tomischen Oper in Paris erzählt die „Wall Mall Gazette“ ein höchst romantisches Ereigniß. 1876 besuchte ein englischer Kaufmann, Henry R., mit seiner Frau und seinem siebenjährigen Töchterlein und in Begleitung eines jungen Künstler's Paris und wurde bei dieser Gelegenheit von den Reizen einer Griselette bestrickt. Kaum wieder in London angekommen, verliebte Henry R. seine Frau und Tochter und eilte nach Paris, traf dort seine Blanche und klammerte sich nicht weiter an seine Angehörigen. Vergebens wollte ihn

sein Bruder Georg R., ein kluger und braver Mann, sofort nach: alle Vorstellungen waren vergeblich. Jedes Jahr im Mai machte er seinem Bruder in Paris einen Besuch in der Hoffnung, ihn von seiner Verblendung zur Pflicht zurückzuführen. Am 20. Mai war Georg R. wieder in Paris, um seinen Bruder besonders im Interesse seiner heranwachsenden Tochter zu bearbeiten. Er fand Henry nicht abgeneigt, seinen Bitten Gehör zu geben; er war leidend und Georg erbot sich, im Fall seiner Rückkehr nach London für Blanche ein Jahrgeld auszusuchen. Henry zauderte, schließlich bewog er seinen Bruder, noch einen Tag in Paris zu verweilen. Georg gab nach und begleitete Blanche und eine ihrer Cousinen nach der Komischen Oper. Es war der verhängnisvolle Abend, an dem „Mignon“ gespielt wurde. Henry war zu leidend, um zu gehen. Als man die Trümmer wegäumte, fand man drei zur zur Unkenntlichkeit entstellte Leichen. Auf dem Boden lag die eine Frau, welche ein mit „G. R.“ bezeichnetes Taschentuch an den Mund preßte. Ein Arm des Mannes war um ihre Taille, der andere um die Cousine. Es ist kein Zweifel, daß der überaus kräftige Georg R. sich hätte retten können. Er starb den Overtod. Aber nicht umsonst. Henrys Schmerz war grenzenlos und unter dem Eindruck des fürchterlichen Verlustes verbündete er sich mit seiner verstorbenen Frau, die mit ihrer Tochter auf die schreckliche Nachricht hin nach Paris geeilt war.

— **Die Spielwuth** hat bei dem Rennen um den großen Preis von Paris wieder ein Opfer gefordert. Herr von G., der Chef eines bedeutenden Hauses aus dem Nord-Departement, war zu jenem Rennen nach Paris gekommen. Bei der Abreise hat er eine beträchtliche Summe mitgenommen. Als Herr v. G. sich zum Rennen begab hatte er etwa 50,000 Francs bei sich. Er wette, verlor, und gerieth immer mehr in Eifer. Ein Freund veranlaßte ihn, eine beträchtliche Summe auf Merry Hampton zu setzen, daß dieses Pferd bestimmt gewinnen werde. Als der Tag am war, hatte Herr v. G. seine 50,000 Francs verloren. Er hoffte, bei den Rennen von Auteuil mehr Glück zu haben und begab sich mit optimalem Vorbeden dorthin. Er verlor abermals. Er schenkte sich, seine Verluste einzugehen und beschloß, sich Tod zu geben. Man fand ihn am anderen Morgen auf

das Telegramm der Generaldirection, daß sie sich gegen die Aufftellung Freund's als Vertrauensperson in dem Sinne, wie es gesagt worden sei, verweigere, in die Acten aufgenommen werde. Morgen finden die Plaidoyers statt.

Von der deutschen landwirthschaftlichen Ausstellung in Frankfurt.

(Von unserem Spezialkorrespondent.)

Frankfurt, 14. Juni.

V.

Wenn die deutsche landwirthschaftliche Ausstellung auch gestern Abend bereits, zu allgemeinem Bedauern schon zu Ende gegangen ist, so habe ich immer noch auf einzelne Ausstellungs-Objecte hinzuweisen: So komme ich heute wieder auf die Thier-Abtheilung zurück und zwar zunächst auf die vom Westfäl. Mariaball in Sprendlingen bei Frankfurt a. M. zur Schau gestellten prächtigen Thiere, welche bereits siegreich durch die berühmten Trab-Kennbahnen Deutschlands und Oesterreichs gegangen sind. Als Trabergesitt hat sich „Mariaball“ überaus rasch in allen Sportkreisen einen bevorzugten Namen gemacht und in der That geht kein Rennen vorüber, auf welchem nicht die brillanten Thiere von „Mariaball“ die ersten Preise erobern. Die hier anwesend gewesenen Landwirthe, welche das Gestüt besuchten, waren von dessen vorzüglichen und praktischen Einrichtungen und dem herrlichen Pferde-Material aufs angenehmste überrascht. — Von der Oberst-Berwaltung der Großherzoglich Hessischen Jagd- und Forstverwaltung war die Stute „Sammy“ (Weigler und Berger's Kreuzung) ausgestellt, welche verdient Beachtung fand. — Beim Rindvieh fiel ein Simmenthaler Gelblich-Bulle vom Albacher Hof (Ludwig v. Willig) in Steinheim auf. Von gleicher Race war ein Bullen von J. Zimmermann in Bornheim bei Honheim zu sehen. Ein zwanzigköpfiger Simmenthaler Rind waren Eigenthum von Großh. Desj. Vogüter Oberverwaltung, Rube gleicher Race gehörten Chr. Kochler II. und S. Müller III. in Bornheim und Honheim. Dank seiner geographischen Lage war das Großherzogthum Hessen überhaupt sehr reichlich — mit fast 250 Thieren — an dieser Abtheilung betheiligt. — Aus der Maschinen-Abtheilung habe ich wohl die Waagen verschiedenster Art von Carl Schenk in Darmstadt noch nicht erwähnt. — Mit Naturhilfsmitteln ganz vorzüglicher Art trat H. Hommel in Mainz auf. — Gebr. Koeder in Darmstadt zeigten ihre Obstbrenn- und sonstigen Obstbrenn-Apparate. — Eine Collection von Palm- und Kopalprodukten zur Fabrication derselben, Ruher von getrocknetem Biertraber, Mais-Schlemme &c. hatte die Palmkern-Deffabrik von Bennkeith und Ellenderger in Darmstadt zur Schau gebracht. — Am Kopf-Bavillon von Gebr. Hoeßl in Weisenheim ging es gestern besonders lebhaft her, außer der bekannten Marke „Kaiserblume“ wurden noch 4 oder 5 Sorten wohlgeschmackter Schaumwein geprobt und von den bewährtesten Kennern als exzellent gefunden.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 16. Juni 1887.

Zur Frage des Wols für Wöchnerinnen.

Wenn wir in unserer letzten Artikel über diese Frage die Hoffnung ausdrückten, Herr Dr. Werman jr. werde im Verein mit den Persönlichkeiten, welche auf der Errichtung des Wols in dem Hause Nr. 3. 5 bisher beharreten, das Wohl dieser Anstalt selbst ins Auge fassen und freudig das Beste begünstigen, das sich in der Errichtung des Wols an einem geeigneteren Orte bietet, so wurden wir durch die Uebersendung eines Rundschreibens, worin der Gesamtvorstand des Frauenvereins zur Unterhaltung eines Wöchnerinnenasyls gegen die Errichtung des Wols an einer anderen Stelle Propaganda zu machen sucht, gründlich enttäuscht. Man kann uns gewiß nicht den Vorwurf machen, einseitig Stellung in dieser Frage genommen zu haben, da wir mit Unparteilichkeit dieselbe behandelten, und wenn wir uns durch das Rundschreiben des Vereinsvorstandes nicht für überzeugt erklären, daß gerade jenes Haus für eine solche Anstalt geeignet sei, so können wir leicht unsere Gründe aus dem Rundschreiben selbst schöpfen und öffentlich darlegen. Daß aber auch in denjenigen Kreisen, welche die Verlegung der Anstalt erstreben und denen man im Interesse des Wols selbst nicht vor den Kopf stoßen sollte, dieses Rundschreiben nicht den gewünschten Erfolg hat, beweist eine Aufschrift, die wir aus jenen Kreisen erhalten und nachstehend mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß sie unserer Auffassung durchaus entspricht und uns nur der Nähe überhebt, selbst auf das Rundschreiben des Vereinsvorstandes näher einzugehen. Wir hätten bei einer Besprechung des Rundschreibens allerdings noch zu betonen gehabt, daß auch im städtischen Krankenhaus sich eine besondere Abtheilung für Wöchnerinnen befindet und der Spitalcommission gewiß das ehrende Bewußtsein ausgestellt werden muß, vorkommenden Falles niemals die Bitte um Aufnahme in dieselbe abgeschlagen zu haben.

Das Vorhandensein dieser Wöchnerinnenabtheilung im städtischen Krankenhaus würde also die Errichtung des

Wols völlig überflüssig machen, wenn man sich damit begnügen will, dieses letztere in so kleinem Maßstabe einzurichten, wie dies die Eingabe betont.

Die erwähnte Erwiderung auf das Rundschreiben, welches die neuen Eigenthümer des Hauses Nr. 3. 5 erlassen haben, lautet:

Der Gesamtvorstand des Frauenvereins zur Unterhaltung eines Wöchnerinnenasyls hat den Unterzeichnerten der an Großh. Bezirksamt eingereichten Beschwerdeschrift gegen die Errichtung dieses Wols in der Oberstadt in einem Rundschreiben geantwortet, worin der Versuch gemacht wird, die Wahl des betreffenden Hauses zu rechtfertigen und dieselbe den Beschwerdeführern in allen Theilen planmäßig zu machen.

Wir müssen gestehen, wir können uns mit den Ausführungen dieses Rundschreibens auch in keinem Punkte einverstanden erklären, und sehen uns im Namen der Betheiligten, die dem Gesamtvorstand nicht direkt antworten werden, auf diesem Wege zu einer Erwiderung veranlaßt.

Das Wöl muß in das Haus Nr. 3. 5 kommen, sagt das Rundschreiben, weil wir das Haus gekauft haben.

Dieser Grund würde allen in der Stadt verbotenen Gewerben u. i. w., Thür und Thor öffnen, wenn er stichhaltig wäre.

Wir fragen aber hier, warum hat man gerade dieses Haus gekauft und warum so rasch, daß selbst der in der Anstalt nicht dirigierende Arzt von dem Kauf erst erfuhr, nachdem derselbe abgeschlossen war, und, beifällig bemerkt, die Aeußerung that: „er habe verschiedene bessere Objecte gewohnt, aber das Haus sei bereits gekauft gewesen“!

Den allerdings nothwendigen Wiederverkauf des Hauses sollte man somit nicht als Grund gegen die Verlegung des Wols anführen und dies umso weniger, als man seitens der leitenden Persönlichkeiten den Zeichnern von Obligationen diesen Erwerb als billig und jederzeit mit Leichtigkeit realisirbar hingestellt hat.

Man führt uns Düsseldorf und Aachen als Städte an, wo ähnliche Anstalten in guter Lage, ohne Beschwerden seitens der Nachbarschaft beständen. Die betreffenden Städte sprechen jedoch von mächtig bebauten Straßen, und lassen ferner darauf schließen, daß die Anstalten in den Vorstädten und Gärtnerwärteln liegen.

Abgesehen hiervon gehen die Aetiole von den leitenden Aerzten beider Anstalten selbst aus, die in eigener Sache urtheilen, und deren Urtheil wir dasjenige einer großen Zahl anderer heiligen Erfahrungen und bewährtesten Ärzte, die die Beschwerdeschrift mitunterzeichnet haben, gegenüberstellen.

Man hält uns vor, die Nachbarschaft eines Schlossers, Schmiedes, Spenglers, Wildpret-Handlers u. i. w. dünne mit gleichem Rechte Anlaß zu Beschwerden geben.

Wir halten das Gewerbe der Schmiede, Schlosser und Spengler für kerngesund, und finden die Nähe eines Wildpret-Handlers unter Umständen durchaus nicht unangenehm. Eine Unannehmlichkeit für das Wöl, ja eine Unmöglichkeit in dem gekauften Hause zu verbleiben, wäre es aber, wenn neben demselben oder in einem der anstehenden Hinterhäuser eine Schmiede- oder Schlosserwerkstatt entstände, was jeden Tag geschehen kann und ein weiterer Grund ist, warum sich die Anstalt nicht mitten in einen belebten Stadttheil hineindrängen sollte!

Man offerirt den Versuch mit einem Jahre und betont, daß die Anstalt nur in sehr kleinem Maßstabe betrieben werden soll.

Wir möchten diesen Versuch um keinen Preis machen, da in diesem Falle Versuch und Definitivum nach unserer Ueberszeugung ein und dasselbe wären.

Wer sich eine solche Nachbarschaft ein Jahr gefallen lassen kann, könnte selbstverständlich gegen deren Verbleib auf weitere Jahre wenig mehr einwenden und hätte mit den Fingern sofort die ganze Hand gegeben.

Und eine in kleinem Maßstabe betriebene Anstalt soll es werden??

Es, wir haben ja hier eine kleine unentgeltliche Klinik für Wöchnerinnen, warum dann der große Aufwand, die Inanspruchnahme von Gemeindegeldern und der ganzen Bevölkerung, wenn die Sache klein bleiben soll?

Dieser Punkt scheint uns ganz besonders bedenklich. Die hygienische Beschaffenheit des Hauses wird hervorgehoben.

Wir halten die Beschaffenheit des Hauses gerade in hygienischer Hinsicht für schlecht und sind diesbezügliche Mittheilungen bereits an maßgebende Stelle gelangt, die jedenfalls eine genaue Untersuchung zufolge haben werden.

Das Haus soll rentiren und die zweite Etage, die für den Winter allein in Aussicht genommen ist, nur 800 Miethe jährlich kosten.

Diesen Calcul verstehen wir nicht! Das Haus wird nach den allernothwendigsten Veränderungen und mit Accis mindestens auf 70,000 zu stehen kommen.

Rechnen wir hierauf für Verzinsung, Steuer, Reparatur und Amortisation den üblichen Satz von 6 pCt. jährlich, so ergibt dies einen Aufwand von 4200 per Jahr. Wer aber wird die übrig bleibende Parterre- und Mansardenwohnung mit zusammen 2400 per Jahr bezahlen und

werden ferner die Hausleute überhaupt wohnen bleiben, wenn sie einmal die Annehmlichkeiten der Wohnung in einer Klinik gekostet haben?

Die Erwiderung sucht ferner die Beschwerden zu trennen, indem sie erwähnt, die Agitation gehe in der Hauptsache von der unmittelbaren Nachbarschaft aus.

Begreiflicherweise wird die unmittelbare Nachbarschaft in der Angelegenheit nicht unthätig bleiben, aber die Herren Verfasser der Erwiderung sollten doch wissen, daß ihnen Rechnungen von Obligationen verweigert worden sind von Einwohnern, die in der Breiten Straße und in den Baum- und Schulgärten wohnen, und zwar aus dem einzigen Grunde, weil man in rücksichtsloser Weise darauf beharrt, diese Anstalt in die Oberstadt zu verlegen.

Also keine Trennungsversuche, die Beschwerdeführer werden einzeln bleiben!

Was dem Einen recht, ist dem Anderen billig.

Ein schönes Sprichwort, dem wir ganz und voll beipflichten, und das wir strikte zu befolgen bereit sind.

Wenn unsere Mitbürger anderer bedürftiger Stadttheile trotzdem, daß vielleicht aus ihren Kreisen das Wöl in Anspruch genommen wird, dessen Nachbarschaft ebenfalls bekämpfen sollten, so spräche das nur für uns, denn wir wollen das Wöl in keinem bedürftigen Stadttheil, sondern isolirt, in guter, gesunder Lage errichtet haben, wie dies stets hervorgehoben worden ist, sowohl im Interesse der Anstalt überhaupt, als insbesondere deren Pflanzlinge, deren Wohl allen Bequemlichkeiten Anderer vorgehen sollte!

Wer den Samariterdienst ergreift, muß von eigenen Bequemlichkeiten absehen; dies liegt in der Natur der Sache!

Wir werden dem Gesamtvorstand, wie gesagt, nicht noch insbesondere antworten, und unsere Sache und gutes Recht an geeigneter Stelle weiter verfechten.

Wir sind bis zur Stunde noch Freunde und Förderer des Wols und müßten bedauern, wenn dasselbe unter diesem Widerstreit zu Grunde ginge. Dafür machen wir heute schon die Leiter der Anstalt und den Gesamtvorstand verantwortlich, weil letzterer vor Allem ernstlich zu prüfen hätte, ob bei dem verhängnißvollen Hauskaufe mit der nöthigen Vor- u. Rücksicht zu Werke gegangen worden ist.

Petitionen an den Reichstag.

In dem jetzt erschienenen 9. Verzeichnisse der beim Reichstag eingegangenen Petitionen ist eine größere Anzahl von Eingaben aus dem Großherzogthum Baden angeführt. Hermann S. Walser, Königlich-jahresmeister zu Freiburg i. B., überreicht eine vergleichende Darstellung der Pensionsverhältnisse der in Folge des Krieges 1870/71 invalide gewordenen Offiziere und oberen Militärbeamten. Die Vorkämpfe der Abtheilungen Karlsruhe und Ettlingen der Gesellschaft für deutsche Kolonisation, sowie der Vorstand des Mittelbadischen Zweigvereins zu Karlsruhe bitten, auf Einführung einer subventionirten Dampferlinie nach Sanftau hinzuwirken. Josef Daniel und Genossen zu Rosbach bitten um Erhöhung der Getreidezölle mindestens um die Hälfte der jetzigen Höhe derselben. Die Handelskammer für den Kreis Baden zu Baden-Baden bittet um Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzentwurfs betreffend die Besteuerung des Branntweins, Reich und Lichte zu Bruchal und Jungbunzlau zu Jahr und Genossen bitten, den Gesetzentwurf betreffend die Besteuerung des Branntweins dahin abzuändern, daß eine einheitliche Verbrauchsabgabe von 0,25 Mark für den Liter reinen Alkohols festgesetzt werde, daß der Eingangszoll für Spirituosen in Flaschen bei dem bestehenden Satze von 80 M. für 100 kg. belassen, derjenige für Spirituosen in Flaschen um den Betrag der Verbrauchsabgabe erhöht werde, daß die Nachsteuer in Bezug komme und daß die desgleiche Verbrauchsabgabe bei der Ausfuhr zurückvergütet werde, und bitten ferner, den Gebrauch von ungereinigtem Branntwein zu Gewässern zu verbieten und den Betrieb von amtlich benaturtem Spiritus freizugeben. Bacharias Dypenheimer und Genossen zu Mannheim petitioniren um Rückvergütung der Steuern für den im freien Verkehr befindlichen, zum Export gebrachten Spiritus. Mehrere Petitionen, u. a. m. n. l. i. c. aus Mannheim, ferner aus Adelsheim, Bruchsal, Eichtersheim, Engen, Ettlingen, Gengenbach, Heitersheim, Hornberg, Karlsruhe, Klingenberg, Korb, Lebr., Neßkirch, Offenburg, Oppau, Pfaffenweiler, Pforzheim, Rellingen, Waldshut, Wehr und Wiesloch bitten, die Branntweinbesteuerung mit dem 1. October resp. 1. November d. N. ohne Nachsteuer in Kraft treten zu lassen, und um Erlaß eines Nothgesetzes. Die auf die Branntweinbesteuerung bezüglichen Petitionen sind der Kommission zur Vorberathung der Branntweinsteuer-vorlage überwiesen worden.

Statistisches aus der Stadt Mannheim.

der 22. Woche von 1887 (29. Mai bis 4. Juni). Angemeldet wurden 33 Geburtfälle, darunter 4 Todgeburt und 27 Todesfälle. Unter letzteren betrafen 5 Kinder unter 1 Jahr. Als Todesursache sind folgende Krankheiten angegeben: Bei 1 Scharlach, bei 1 Diphtherie, bei 4 Lungenschwindsucht, bei 2 akute Erkrankung der Athmungsorgane, bei 3 akute Darmkrankheiten, bei 1 Idiosyncrasie, bei 12 sonstige verschiedene Krankheiten.

Todesfälle in der Zeit vom 29. Mai bis 4. Juni

Dr. Saas.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Mittwoch, den 15. Juni 1887.

Alexandro Strabella von Flotow.

Von Flotow's Opern haben sich nur zwei auf dem Repertoire der Kunst erhalten können: Martha und Strabella. Neben Lortzing's Werken haben diese gemüthvolleren, melodischen Werke, denen es auch nicht an prickelndem Humor fehlt, so lange dominiert, als der Ruhm des großen Lehrmeisters Wagner's unbefritten und unangefochten blieb. Seitdem aber die Welt unter dem musikalischen Zaubertraume der Propheten der Zukunftsmusik lebt, werden die Weber, Lortzing, Flotow &c. als willkommene Aidenbühler betrachtet, denen man aber eine Berechtigung zu besonderer Färsorge nicht mehr zuerkennet. Und doch sollte man gerade ihnen gegenüber besonders dankbar sein, doppelt dankbar vollends dann, wenn man sie als vaterländische Liederdichter dem „Volke“ vorführt. Wir betrachten es geradezu als eine heilige Pflicht, welche unser Comité übernommen hat, dem Volke etwas Gutes nur in der denkbar vollkommensten Gestalt und nicht anders vorzuführen. Die gestrige Aufführung des „Strabella“ verdient einen Dank nicht, weder von Seiten des „Volkes“, noch von Seiten auch noch so maßvoller, spruchstiller und nachsichtiger Beurtheilung.

Ein allzu schleppendes Tempo lag wie die Müdigkeit eines heißen Sommerabends über dem Orchester. Das sind nicht die Weiten und Melodien gewesen, wie sie vor dreißig Jahren entzückt und erfreuten. Und die beiden Banditen, diese genußreichen, musikalisch gebildeten Söhne der Abzuzer, welche als das Ideal von Käufern in der Erinnerung unserer Kinderjahre leben, wie haben sie gestern doch ganz anders aus! Wenn ebendem Alexandro Strabella sein Gebet sein Himmel steigen ließ, sanken nicht bloß diese beiden rauhen Gesellen und ein wohlbesetzter Chor auf die Kniee, auch im Publikum wurde manches Auge feucht. Von Rührung und Begeisterung ist gestern nicht viel zu sehen gewesen. Herr

Er gab sich zwar redliche Mühe, diese Gefühle im Gemüthe der wenig zahlreichen Zuhörer zu erwecken und manches ist ihm auch wohl gelungen; aber der junge Künstler hat nicht so zu zünden vermocht, wie wir es gewünscht hätten. Es liegt vor allem noch zu wenig Leben in seinem Spiele und den „Jugenderbar“, als werden wir ihn auch noch einmal zu sehen hoffen, wäre er nicht gewachsen. Seine Stimme besitzt in der Mittellage Kraft und Klang; ihr vibriren artet zum Tremolo aus, wenn ihr Träger in den hohen Lagen, in welchen dieselbe etwas belegt und verschleiert klingt, die Stimme forciert. Was wir an Herrn Gum schätzen, ist die Feinheit seines Gesanges und die hervorragende Schulung seiner schönen Stimme gewesen; diese Vorsätze möge sich auch Herr Er! zu eigen machen, er vermag es, denn es fehlt im hiesigen weder an Talent, noch an nöthigen Fleiße, zugleich aber sei er auch darauf bedacht, durch ein überlegtes Spiel seinen Gesang noch mehr zur Geltung zu bringen.

Dr. Saas.

Pariser Neuigkeiten.

Paris, 15. Juni.

Das Geld für die unglücklichen Opfer und für die Hinterbliebenen der in der Pariser Komischen Oper Umgekommenen Rathel von allen Seiten zusammen. 80000 Francs brachte der Offiziersball in der Großen Oper, 120000 Francs das Blumenfest in Bois de Boulogne ein, 10000 Francs bewilligte der Wiener Gemeinderath und 11000 Francs ergab die in Monaco veranstaltete Extravaganza des „Jausi“. Die 200000 Francs, die von der Kammer votirt wurden, und manche andere Einhebung hinzugerechnet, befreit sich der Fonds schon auf über eine halbe Million Francs. Das Comité, welches diese Summe verwaltet, hat aber bis jetzt weder einen Heller vertheilt, noch einen Versuch bei den in fürstlichen Qualen sich windenden Verlegten abgefastet. In Folge der polizeilichen Anordnungen muß im „Theatre francais“ das seit langer Zeit dort etablirte Café weichen, ebenso die Ruche von Cheret, am Ausgangsthürten Platz zu machen. Ferner muß von den oberen Galerien eine für die allein eingerichtete Treppe zur Straße durchgebrochen werden. — Im „Gymnase-Theater“ muß die unbrüderliche

h. J., berechnet auf das 1000 Einwohner und das ganze Jahr: Hannover 14,7; Stuttgart 17,4; Braunschweig 17,7; Kassel 18,1; Bremen 18,6; Duisburg 18,9; Halle 19,5; Straßburg 20,0; Berlin 20,3; Mainz 20,6; Bamern 20,7; Dresden 20,7; Düsseldorf 21,0; Hamburg 21,7; Mannheim 22,0; Elberfeld 22,1; Magdeburg 22,2; Frankfurt a. M. 22,7; Darmstadt 22,9; Bochum 24,1; Köln 24,3; Leipzig 25,4; Karlsruhe 26,5; Bielefeld 26,6; Würzburg 27,7; Aachen 28,4; Danzig 28,5; Breslau 28,9; Wiesbaden 29,1; Nürnberg 29,1; Königsberg 30,3; Augsburg 31,7; Freiburg i. Br. 32,7; München 33,2; W.-Glabach 39,2.

* Für Gastwirthe. Die Frage, ob ein Gastwirth jedem Gaste Getränke verabreichen muß, ist neuerdings vom Reichsgerichte dahin entschieden worden, daß der Wirth verpflichtet ist, am Tage jedem sich anständig benehmenden Gaste Getränke zu verabreichen, weil er sich durch die Verweigerung der Beleidigung schuldig macht.

* Ausflug. Der Gesangsverein „Arion“, Hensmannscher Männerchor macht am kommenden Sonntag einen Familienausflug nach Weinheim.

* Turnisches. Am Sonntag, den 26. Juni veranstaltet der hiesige Turnverein auf dem Turnplatz vor dem Heidelberger Thor ein Schauturnen, verbunden mit Wettturnen mit folgendem Programm: Von 6 Uhr Morgens ab Empfang der auswärtigen Turner an den Bahnhöfen. 9 Uhr: Auftreten der Wett-Turner in der Halle vor dem Heidelberger Thor und Eintheilung derselben in Klassen; halb 10 Uhr: Beginn des Wettturnens; halb 2 Uhr Mittags; Sammlung der Vereine im Badner Hof und Abmarsch nach dem Festplatz. Nach Ankunft auf dem Festplatz Begrüßung durch den Vorsitzenden. Stadiungen des festgebenden Vereins. Allgemeines Ringturnen. Turnen einer Abtheilung des Mannheimer Turnvereins am Red. Geseßtes Rürturnen der geübten Turner sämtlicher Vereine am Red. Barren und Pferd. Preisringen. Turnspiele. Nach Beendigung des Turnens Rückmarsch nach dem Badner Hof; daselbst 8 Uhr Abends Gartenfest und Preisvertheilung. Auf dem Festplatz concertirt die vollständige Kapelle des 3. Bad. Dragoner-Regiments Nr. 22 unter Leitung des Herrn Stabstrompeters Röhlin.

* Gewerbe- und Industrieverein. Der Gewerbe- und Industrieverein hielt gestern Abend im oberen Saale der „Stadt Süd“ seine Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Herr Mechaniker Bouquet, eröffnete um 9 Uhr die nur spärlich besuchte Versammlung durch eine herzliche Begrüßung. Nachdem Herr Bouquet sich über den ersten Punkt der Tagesordnung (Bericht über die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1886) verbreitet hatte, ergriff Herr Maler Albr. recht das Wort, um über den Stand der Kaffe zu berichten. Die Rechnung pro 86/86 wurde von den Revisoren als richtig befunden und dem Rechner Decharge erteilt. Nachdem Herr Sattlermeister Aulbach eine detaillierte Aufstellung über die Ausgaben und Einnahmen vorlesen — über sämtliche bisherige Punkte haben wir bereits Mittheilung gemacht — bespricht er die Bibliothek (Punkt 4 der Tagesordnung). Der Besuch sei in diesem Jahre conform dem im letzten Jahre und hauptsächlich zur Winterzeit ein äußerst schwacher gewesen, trotzdem der Vorstand sich alle Mühe gegeben, die Bibliothek zu einer möglichst reichhaltigen zu machen, was mit großen Kosten verbunden gewesen sei. Die Bibliothek bestche aus einer Masse von Fach-, Gewerbe- und andern Zeitschriften nebst Gartenlaube. Die spärliche Bemühung der Bibliothek schreibt Rechner hauptsächlich dem Umstande zu, daß das Lokal nicht geheizt werden dürfe. Als Bibliothekare wurden hierauf die Herren Leemann, Pfeiffer und Aulbach wieder gewählt. Es wird nun von Herrn Bouquet vorge schlagen, einen Anruf an sämtliche Gewerbetreibende zu erlassen, in welchem dieselben aufgefordert werden sollen, sich an den Bestrebungen des Vereines durch ihren Beitritt zu betheiligen. Herr Aulbach verliest hierauf einen im Entwurf gefertigten Anruf, den er in sachgemäßer Weise begründet; es wurde beschlossen, dessen Ausarbeitung dem Vorstände zu überlassen. Unter anderem wird in demselben bemerkt: Es sei bisher Alles gethan worden, um das Interesse der Gewerbetreibenden zu erwecken, wie Errichtung einer reichhaltigen Bibliothek, Ausstellung von Lehrkursarbeiten, Prämierungen derselben u. Es sei Ehrenpflicht eines jeden Gewerbetreibenden, dem Verein beizutreten. Punkt 6 der Tagesordnung betont die Erhaltung der Statuten gemäß auszuwählenden 4 Vorstandsmittglieder, da die Annahme der Wiederwahl von zwei Herren als zweifelhaft galt, so wurden sechs Herren in Ballotage gezogen. Wiedergewählt wurden die Herren Sattler Aulbach, Philipp Leemann, Fabrikant, Weinhändler Wurz und für den definitiv auszuwählenden Herrn Kupferschmied Densel, Herr Schlosser Art. Als Ersatzmänner, im Falle Nichtannahme ihrer Wiederwahl, wurden die Herren Schlosser Obert und Zimmermann Herrmann (Herrmann u. Biermann) gewählt. Als Rechnungsrevisoren wurden wiedergewählt die Herren Leemann und Realchullehrer Hert. Dem Vorstande, dem Rechner und Revisoren wurde der Dank der Versammlung durch Erhebung von den Seiten ausgedrückt und nach einzelnen Bemerkungen die Versammlung um 11 Uhr durch den Vorsitzenden geschlossen.

* Der Landwirtschaftliche Bezirksverein Mannheim hält heute Abend 8 Uhr eine Bezirksversammlung mit nachfolgender Tagesordnung ab: 1) Bericht über die Thätigkeit des Vereines in 1886, 2) Vorlage der geprüften Jahresrechnungen von 1885, 3) Vorlage und Genehmigung des Geschäftsplans und Voranschlags pro 1887, 4) Wahl der Direktionsmitglieder, 5) Wahl der Mitglieder für den Gauauschuß und für den Gesamtgauauschuß, sowie der Rechnungsrevisoren, 6) Vortrag des Herrn Bezirkschirurgen Kuch von hier über die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen.

* Central-Krankenkasse der Schreiner. Um Mißverständnissen zu begegnen, möchten wir hiermit constatiren, daß der von der hiesigen Central-Krankenkasse der Schreiner als Delegirter zu der in Dresden stattgehabten Generalversammlung entsandte Herr Walther nicht identisch ist mit Herrn Traugott Walther hier.

* Sturz. Gestern Nachmittag stürzte ein Maurerlehrling von einem Neubau in den Baumgärtchen vom zweiten Stockwerk herab auf einen Stein und trug eine starke Verletzung am Kopfe davon, die er sich im allg. Krankenhaus verbinden lassen mußte.

* Hederfahren. Ein Küfer von Heidenheim rannte mit einem beladenen Handkarren gestern Nachmittag zwischen 6 und 8 Uhr ein Kind um. Glücklicherweise nahm dasselbe keinen Schaden.

* Schlägerei. In vergangener Nacht um halb 1 Uhr begegneten sich auf der Straße bei P 7 mehrere junge Leute, welche schon früher zu wiederholten Malen mit einander Differenzen gehabt hatten; sie griffen einander alsbald mit einander in Streit, wobei einer derselben von zwei Anderen zu Boden geworfen und mit Stockschlägen und Fußtritten traktirt wurde. Unabeschied mußte derselbe von zwei Schutzeuten nach dem allg. Krankenhaus verbracht werden.

* Jagde wieder hergestellt und das Café, das sich in seinem Batre nach dem Boulevard insulirt hat, entfernt werden. Die Verbindungsadren, die von dem Restaurant Marguery zu dem Foyer des Theaters durchgehoben waren, sind zu beschießen, ebenso die kleinen Verkaufsbuden über dem Foyer. Dieses letztere muß in einen großen Ausgangsraum umgestaltet werden, der auf einen Hülsboden mit eisernen Leitern führt. Alle Logen auf der Bühne werden castrirt.

r. Wallstadt, 14. Juni. Heute Nachmittag wurden die ersten Leichen auf den neuen Friedhof verbracht und zwar ein lediges Frauenzimmer und ein Kind.

a. Heidelberg, 15. Juni. Der „Kaufmännische Verein“ dahier hat sich dem „Verbande der kaufmännischen Vereine Badens und der Pfalz für Stellenvermittlung“ angeschlossen und schenkt somit hier einem langjährig gefühlten Bedürfnisse Abhilfe. Bei der Bedeutung Heidelbergs ist es zu verwundern, daß unter Kaufmännischer Beirung nicht schon früher dieser gemeinnützigen Verbindung beigetreten ist. — Die Großh. Domänenverwaltung schreibt die Verpachtung der Gartenwirtschaft im Schloßgarten zu Heidelberg aus. — Die Gartenwirtschaft im Heidelberger Schloßgarten, bestehend in großem Birthschloßplatz mit Musik-Pavillon, gedeckter Halle, neuem Küchenbau mit Küchle und Eiskeller, angebautem Backsteinbau — alles mit Gasanrichtung versehen — fernar einer Wohnung im Schloßhof mit Bierkeller, einem großen gewölbten Weinkeller unter dem Kaprechtsbau, nebst großem Wirtschaftszubehörs, soll in Folge höherer Anordnung auf 12 Jahre vom 1. October 1887 bis dahin 1899 an einen cautionsfähigen Pächter im Submissionswege in Bestand gegeben werden. — Das Gustav-Adolf-Fest der hiesigen Orts-, Frauen- und Studenten-Vereine findet Sonntag 19. ds. in der Peterskirche statt.

h. Karlsruhe, den 14. Juni. Im Hause von Herrn Raupp, Verleger der „Kleinen Bresse“ wurde gestern Nacht 10 Uhr kaum ein großes Unglück verhütet. In einem Zimmer des dritten Stockes, in dem auch kleine Kinder schliefen, wollte das Dienstmädchen in die noch brennende Lampe Petroleum nachgießen. Das Petroleum fing Feuer, explodirte und sofort war alles am Boden ein Feuermeer. Die Frau des Hauses erstickte endlich das Feuer, das Mädchen hatte schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen davongetragen. Eine neue Aufforderung bei der Handhabung des Petroleums vorichtig zu sein.

x. Neckargemünd, 14. Juni. Allüberall rüftet man hier bereits zu dem in Nähe stattfindenden Sängertag, welches bei Gelegenheit der Jubelfeier des Niedertranzes Neckargemünd hier stattfindet. Aus dem ganzen alten Pfälzerland sind Aufschreiben hierher gelangt und ist der Festverein in der angenehmen Lage, sonntagen zu können, daß bereits 45 Vereine mit 1600 Mitgliedern an dem 30jährigen Stiftungsfest des Niedertranzes theilnehmen. Das Hauptfest wird auf einem schattigen, angenehmen Plage, nahe beim Bahnhof am Rande des Waldes stattfinden und verspricht das Fest viel des Unterhaltenden.

f. Heidesheim, 14. Juni. In dem hiesigen Amtsgefängnis erhängte sich ein Dienstknecht aus Windischbuch mittelst seines Leibriemens. Derselbe war wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit eingekerkert worden, entzog sich aber so der weltlichen Bestrafung.

* Aus Baden, 15. Juni. In Bählerthal hat man bereits trotz der ungünstigen Witterung bereits blühende Reben. — Dem landwirthschaftlichen Verein in Radeburg wurde auf der Frankfurter Ausstellung ein Preis von M. 100 zuertheilt, für Erzeugnisse des Gemüses und Obstdröckens. — In Heidelberg wurde einem Väter aus seiner Vadenkaffe mittelst Nachschlüssel M. 80 entwendet; der Thäter ist in Berlin des Hausburchen verhaftet. — In Stodach geriet beim Baden ein junger Mann in eine Dierfolle und wurde schwer verletzt nach Hause gebracht. — In Gät erbach wurde beim Frohnleichnamstischen der ledige Thomas Müller durch einen zerplatzenden Böller getödtet. — In Pforzheim wurde ein Bolapitelclub gegründet. — In Fellbach mußte einem Knaben das Auge ausgesonnen werden, weil er sich beim Kostkochen eines Hundhütchens daran verletzt hatte.

* Aus der Pfalz, 15. Juni. In Heidesheim befindet sich an dem Hause des Wirtzes Leidenheimer ein Vortugieser- und ein Gutedeltraubenstock mit 80 reip. 240 vollausgebildeten Samen. — In Annweiler erkrankte der Pfälzige Herrmann Schulz beim Baden in Folge eines Herzschlags. — In Grünstadt erlöschte sich vorgestern Nacht der Schuhmacher Konrad Duber; Ursache: zerrüttete Vermögensverhältnisse. — Die Gemeinde Kus anheim feiert am 19. ds. das Gustav-Adolf-Fest mit Predigt (Herr Harrer Rey von Spener) und Gesang. — In Kirchheimbolanden findet am 17. und 18. Juni der XXI. Verbandstag der Pfälzischen Creditgenossenschaft statt. — In Landau veruchte der wegen Desertion inhaftirte Gemeine Kopp zu entfliehen, wurde daran aber rechtzeitig verhindert.

* Mannheim, 15. Juni. Schöffengericht. Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Tagelöhner Jakob Schelbach von Heidenheim erhält wegen Körperverletzung 2 Monate Gefängnis und 14 Tage Haft. 2) Holzschneider Franz Kunz von Ladenburg wird wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 80 M., ev. zu 10 Tagen Haft verurtheilt. 3) Gegen Maurer Jakob Schollmeier von Wallstadt wird wegen Beleidigung auf 2 Tage Haft erkannt. 4) Jakob Müller Witwe, geb. Böhrer und Franz Margraf Ehefrau geb. Böhrer, beide hier wohnhaft, wegen Beleidigung; erstere erhält eine Geldstrafe von 15 M. und ein Drittel der Kosten, letztere wird von der Anklage freigesprochen, erhält jedoch ein Drittel der Kosten. Ein weiteres Drittel hat die Ehefrau Weber als Klägerin zu tragen.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 15. Juni. Prinz und Prinzessin Wilhelm Erbprinz und Erbprinzessin von Meiningen reisen am Freitag früh nach London.

* Berlin, 15. Juni. Der „Kreuzzeitung“ zufolge hat der Polizeipräsident in Frankfurt a. M., von Hergenhahn seinen Abschied erbeten; an seine Stelle wird der Reichstagsabgeordnete Landrath von Koeller treten. Für das Polizeipräsidentium von Stettin soll der Landrath Graf Schwerin in Aussicht genommen sein.

* Köln, 15. Juni. Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus Paris: Der Runtius Ruffo Scilla bestätigte auf seiner Durchreise nach London, der Papsi denke nicht daran, mit dem Leoninischen Stadthell sich zu begnügen; er verlange nach wie vor die ganze Stadt Rom zurück.

* München, 15. Juni. Gegenüber einer Meldung der „Köln. Ztg.“ kann ich aus zuverlässiger Quelle mittheilen, daß die Reise des Prinzregenten nach der Rheinpfalz in diesem Jahre nicht stattfindet. — Die Königin von Griechenland ist heute hier angekommen; sie wurde vom Prinzregenten und der Prinzessin Theresie empfangen. Morgen findet zu Ehren der Königin Hofstafel statt. Ihre Abreise nach Wiesbaden erfolgt morgen Abend.

* Wien, 15. Juni. Kronprinz Rudolf reiste heute Abend über München-Paris zum Jubiläum nach London. — Der Abg. Kronawetter wird anlässlich des bekannten W. jesses sein Reichsrathmandat nieder-

legen und theilte bereits seinen Entschluß den demokratischen Vertrauensmännern des Josefstädter Bezirkes mit. — In hiesigen maßgebenden Kreisen ist man über die Vorgänge in Serbien stark beunruhigt; nur die Offizien zeigen Gleichgültigkeit.

* London, 16. Juni. Nach dem „Standard“ gab die russische Regierung eine offiziöse Erklärung über die Besetzung Karis dahin ab, daß dieselbe nur zum Schutze der Flanken der neuen Eisenbahn in Mittelafien erfolgt sei.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse. (Aus dem „Mannheimer Journal“.)

∇ Mannheim, 15. Juni. An der heutigen Börse gingen Anilin-Aetien zu 240 pCt. um und blieben so weiter gesucht. Schwetzinger Brauerei stellten sich auf 78 1/2 pCt. bez. u. B. 3 1/2 proz. Rhein. Pfandbriefe wurden 95.90 notirt.

Telegraphische Coursberichte. Frankfurter Effekten-Societät.

Frankfurt, 15. Juni. Der Abendverkehr eröffnete zu etwas festeren Notirungen, ohne dass jedoch die Umsätze eine nennenswerthe Ausdehnung nehmen konnten; der Verlauf des Geschäftes war sehr schleppend und bröckelten die Course der leitenden Werthe später etwas ab.

Von Banken Disconto-Commandit lebhafter. Renten gut behauptet. Oesterr. und Deutsche Eisenbahn-Aetien still. Schweizer Werthe ziemlich fest.

Credit 227 1/2, 1/2, 1/2, Staatsbahn 189 1/2, 1/2, Lombarden 70 1/2, Galizier 168 1/2, 4 pCt. Ungarn 81.40, Egypter 75.75, Disconto 200.70 à 200.90 à 200.50 à 200.60, Handelsgesellschaft 158.50, Gottbard 104.10, Schweizer Nordost 66.60, Schweizer Union 82.20, Mittelmeer-A. 120.70. Schlusscourse: (matter) Credit 227 1/2, Staatsbahn 189 1/2, Disconto 200.40.

Telegraphische Handelsberichte. London, 15. Juni. (Telegramm.) Rübenroh Zucker 12 sh. 8 d. Fest.

Glasgow, 15. Juni. Warrants 42 sh. 1 d. New-York, 15. Juni. (Telegramm.) Café Rio No. 7 der Juli 18.00, per September 18.60.

New-York, 15. Juni. (Kabeltelegramm 6 Uhr Abds.) Petroleum N. York 1 1/4, 1/2, 1/2, Philadelphia 1 1/4, 1/2, 1/2, Petro. pipe line Certific. 62 1/2, 62 1/2, 62 1/2, Mehl 3.60, 3.60, 3.60, Weizen 92 1/2, 91, 91, Weizen per Sept. 99 1/4, 87 1/2, 87 1/2, Weizen per Oct. 98 1/2, 87 1/2, 87 1/2.

Mais (old mixed) 42 1/2, 47.25, Kaffee fair Rio nom. 20, Schmalz (Wileox) 7.20, 7.10, Schmalz per Juli 7.20, 7.20, Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2, 1 1/2, Zucker fair refining mascoyados 4 1/2, 4 1/2.

* Chicago, 15. Juni. Ausser den bereits gemeldeten Fallissements kamen sechs kleinere Suspensionen vor; ein Dutzend andere Firmen wurden in Mitleidenschaft gezogen. Der gestrige Umsatz betrug 150 Mill. Bushels. Grössere Capitalisten unterstützen den Markt.

Amerikanische Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Juni. mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.

Table with columns: Monat, New-York (Weizen, Mais, Schmalz, Caffee), Chicago (Weizen, Mais, Schmalz). Rows include months from June to May.

Tendenz: Weizen niedriger. Mais unverändert. Schmalz niedriger. Caffee höher. Die Schweinezuberehrungen oetragen in Chicago 22,000, an allen Hauptmärkten 56,000.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns: Rhein, Datum, Stand, Datum, Stand. Rows list various locations like Konstanz, Mannheim, Köln, etc.

Heransgeber: Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich: Für den politischen Theil: P. Lang. Für den lokalen und Handelsheil: J. Harder. Für den Reklamen- und Inseratenheil: H. A. Werle. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Stimmen aus dem Publikum.

Den Besuchern des Stadtparces wird in musikalischer Hinsicht viel geboten; leider aber ist der Genuß in den Nachmittagskonzerten sehr verknümmert durch die in nächster Nähe der Musik herrschende Unruhe, verursacht durch die fröhliche Kinderdachaar. Man gönnt den Kleinen ja gerne ihre munteren Spiele in den eigens dazu errichteten Spielplätzen und hat in jüngerer Zeit neue und größere Kinderdieselspiele geschaffen, um dem gefühlten Bedürfnisse auch nach dieser Seite hin gerecht zu werden. Die Nachmittagskonzerte sind eine dankenswerthe Einrichtung, namentlich für solche Parkabonementen, denen der Besuch des Parkes am Abend aus diesem oder jenem Grunde nicht möglich ist, man denke an alte und fränkliche Personen. Wenn nun an Konzertnachmittagen während der musikalischen Aufführungen die Kinder ungehört ihren fröhlichen Vallspielen um den Musikpavillon herum nachgehen dürfen, wobei ja lautes Rufen u. s. w. unvermeidlich, so ist jeder Genuß für den Erwachsenen illusorisch. Die Frage ist nun die, ob die Nachmittagskonzerte für die Jugend oder für das Gesamtpublikum angeordnet werden, wobei zufällige Parkbesucher, Durchreisende und Touristen nicht außer Acht gelassen werden dürfen. Sind die Nachmittagskonzerte für die Jugend angeiebt, dann ist die hier angeführte Beschwerde gegenstandslos; sind diese Konzerte aber für das erwachsene Publikum, dann richten mehrere Parkbesucher an verehrlichen Vorstand der Parkgesellschaft die ergebene Bitte um gütige Abhilfe.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Reichsbank, Frankfurter Bank, and various international securities.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse des Schneiders Joh. Bruchmann werden in G 7, 5, 3. Stock öffentlich gegen Vorkaufzahlung veräußert: Freitag, den 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr...

Konkursversteigerung.

Nächsten Montag, 20. u. nöthigenfalls Dienstag, 21. Juni 1887, jedesmal Vormittags 9 Uhr läßt der unterzeichnete Adam May, Geschäftsführer in Ludwigs- hafen a/Rh., als Verwalter der Konkursmasse Georg Geß, Glasmeister in Ludwigs- hafen a/Rh., durch den Gerichtsvollzieher Hofmann in Ludwigs- hafen a/Rh. folgende, zur Konkursmasse gehörige Gegenstände in der Wohnung des Konkursführers Geß, Friesenheimerstraße 23, öffentlich gegen Vorkaufzahlung versteigern, als: 11 geschnittene Stämme von Eichenholz, ca. 100 Dielen von Eichenholz, 1 große Partie Abschnitte von Eichen- und Tannenholz...

Zur Badesaison empfiehlt

Badehandtücher, Badetücher, Badehauben, Badeanzüge zu besonders billigen Preisen. Friedrich Bühler, D 2, 11, Theaterstraße.

Pianino

kreuzförmig, neue und gebrauchte zu sehr billigen Preisen gegen Baar oder Abzahlung zu verkaufen. T 1, 2. 7879

Die vorzügliche Geschichte der Deutschen Litteratur

von Dr. Franz Hirsch, neueste Auflage, statt Ladenpreis M. 24.— für M. 11.50, eleg. gebd. für M. 14.50 liefert in neuen Exemplaren A. Bender's Antiquariat und Buchhandlung N 4, 12. 7028

Eine vorzügl. Litteratur-Geschichte, nicht trocken und langweilig, sondern anregend und interessant ist die Geschichte der deutschen Litteratur von ihren Anfängen bis auf die neueste Zeit (1884) von Dr. Franz Hirsch...

Nur neue Exempl. 4074 Umtausch gestattet! Gustav Fock in Leipzig Neumarkt 40 u. 38 L. Bücher-Versandgeschäft. Kataloge billiger Bücher gratis!

Verloren. Eine Geldbörse von 25 Mark, enthaltend 20 Pfg.-Stücke, von einem armen Arbeiter verloren. Der ehrliche Finder wolle solche gegen Belohnung abgeben in der Expedition dieses Blattes.

Lüthige Maurer und Steinbauer haben dauernde Beschäftigung bei der Wasserleitung in Landau, Pfalz. Anmeldung auf der Baustelle bei dem Bauleiter Schmalbach am Hochbehälter und beim Bauleiter Langobert am Werkbühnenbau in Landau. Gustav Hermann, 7413 Bauntenrechner. Provisionreisender zum Verkauf eines Bedarfsartikels auf sofort gesucht. 7423 Schreiben mit Angabe der feilzubietenden Gegenstände an die Exped. dieses Blattes. D 4, 18. Ein gut möblirtes Zimmer zu veran. 7420

Luftkurort und Kiefernadel-Bad Wolfach.

Amtstadt im badischen Schwarzwald. Station der Ringelthal-Schwarzwaldbahn (Offenburg-Wolfach-Breisach-Steinmühl). Mittelpunkt zwischen Rippoldsau und Triberg. Gebirgskurort in geschützter, reizender Lage am Einfluß der Wolfach in die Kinzig, in der Nähe dichter Lärchenwälder, Bad- hand mit neuer, zweckmäßiger Einrichtung und prächtigen Anlagen. Bäder aller Art. Inhalationen. Ausgeschiedene Kurorte für die Gicht- und Rheumatischer-Leiden. Mischkur. Gute Gasthöfe und Privat- wohnungen. In der Umgegend große Abwechslung an Spazierwegen, die jährlich vermehrt werden, mit Ruheplätzen und Aussichtspunkten. Reiche Auswahl der interessantesten Gegendsparten: Die Ruchbäder, die Thäler der Kinzig, Gutach, Reinerzau, Lauterbach, Bernau, Hart- merbach. Gelegenheit zu Jagd und Jagdgesellschaften. Wagen stets zur Verfügung. Billige Besuchspreise. 2998 Prospekte und nähere Auskunft durch den Vorstand des Verschönerungs-Vereins.

Luftkurort und Kiefernadel-Bad Wolfach. Amtstadt im badischen Schwarzwald. Station der Ringelthal-Schwarzwaldbahn (Offenburg-Wolfach-Breisach-Steinmühl). Mittelpunkt zwischen Rippoldsau und Triberg. Gebirgskurort in geschützter, reizender Lage am Einfluß der Wolfach in die Kinzig, in der Nähe dichter Lärchenwälder, Bad- hand mit neuer, zweckmäßiger Einrichtung und prächtigen Anlagen. Bäder aller Art. Inhalationen. Ausgeschiedene Kurorte für die Gicht- und Rheumatischer-Leiden. Mischkur. Gute Gasthöfe und Privat- wohnungen. In der Umgegend große Abwechslung an Spazierwegen, die jährlich vermehrt werden, mit Ruheplätzen und Aussichtspunkten. Reiche Auswahl der interessantesten Gegendsparten: Die Ruchbäder, die Thäler der Kinzig, Gutach, Reinerzau, Lauterbach, Bernau, Hart- merbach. Gelegenheit zu Jagd und Jagdgesellschaften. Wagen stets zur Verfügung. Billige Besuchspreise. 2998 Prospekte und nähere Auskunft durch den Vorstand des Verschönerungs-Vereins.

Italienische Kartoffeln vorzügliche Qualität, verkaufe ich bei Abnahme ganzer Köche (80 bis 100 Pfd.) zu Mk. 10.50 per Centner. 7351 Emanuel Strauss, F 3, 7. Cierhandlung. F 3, 7. Fabrik-Niederlage Asphalt-Dachpappen von Jac. Ph. Eglinger in Mannheim. bei Weidenerstraße Tit. 0 7, 9. 3704

Badesalz

ärztlich empfohlen. 7421 Carl Bilgass, C 4 Nr. 11, am Zeughausplatz. Tüchtige Kleidermählerin empfiehlt sich. E 1, 12, 8. St. 7228 Eine tüchtige Sortiererin mit guten Kenntnissen sucht Stelle. 7422 Näheres bei Monteur Meyer. Z 9, 32 Eindehof. Monatskelle, Beschäftigung für den ganzen Tag findet eine geordnete Frau. Q 2, 13. 7419

Laufmädchen gesucht, dieselbe erhält Kost und Wohnung. Näheres im Verlag. 7407 J 1, 17 2. St., 1 schön möbl. Zimmer auf der Straße ges. mit 2 Betten (vgl. z. v. 7406 G 3, 12 2. St. ein freundl. möbl. Zimmer auf der Straße ges. h. 1. Juli z. verm. 7411

Einquartierung mit angenommen. 8 2, 12. 7296 Zinkaufen gesucht Lumpen, Knochen, Metalle, altes Eisen etc. werden zu den höchsten Preisen gekauft. 7299 S. Kederlin, E 6, 4.

Zu verkaufen: Hausverkauf. Ein Haus in der Nähe des Marktes, für jedes Geschäft geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres im Verlag. 7395

Zu verkaufen. Eine noch neue feine Salocinrichtung ist für die Hälfte des Ankaufpreises abzugeben. In entgegen in der Expedition dieses Blattes. 7414 Ein kleines Wohnhaus auf 713 Rh. bei Johann Grentlich beim Annabühl. Wegen Wenig zu verkaufen: Ein großer zweiflügeliger Kleiderschrank, eine Kinderstube mit guter Heizung ein zusammengelegter Kleiderschrank und eine Wäschekammer. 7399

1 Kedercanapee 1 Canapee u. 6 Stühle (Koffort) u. 2 ovale Tische zu verkaufen. 5989 D 6, 12. Gebrauchte Bettladen, Tische u. Stühle in H 7, 8. 7406 500 Pfd. Zeitungen das Pfd. 6 Pf. zu verkaufen in H 7, 8. 7408

Gebrauchte Deckbetten, Kissen und Säulen in H 7, 8. 7410 Ein gebrauchter Kinderwagen zu verkaufen. J 1, 17, 2. St. 7405

3 schöne Oleander zu verkaufen. 6878 Zu erfragen in der Expedition. 2 schöne gr. Oleanderbäume u. 1 Gartenbau mit Zehne zu veran. Näh. Schwefingstraße Nr. 16 im Laden. 6994 Eine noch gut erhaltene 6891

rothe Blüschgarnitur zu verkaufen. Näheres Expd. d. Bl. 6256

Schönes Matulaturpapier zu verkaufen. 7076 Näheres in der Exp. d. Blattes. 2 neue Herbedecken zu verkaufen. 7890 E 6, 8.

Ein alter Alee- und Dieder- bänken z. ver. Z 9, 57, No. 14. 6015 3 Morgen Alee sofort zu verkaufen. 7278 Milchschinken. Garzer Hühner Jährige und Junge billig zu verkaufen. 6414 Z 4, 19 2. St. Jungbuck. Junge und alte Ziegen zu verkaufen zu Schlachten zu verkaufen bei 6916 Salmerl, T 6, 27.

Junack, acht englische Doggen zu verkaufen. 7388 J 7, 10, Laden. Lehrling-Gesuch. Buchbinder-Lehrling gegen sofortige Beschäftigung gesucht. 7275 W. Jarischel, O 3, 7, 1 Et.

Gesucht. Ein Lehrling mit guter Schulbildung. Johann Faber, Dampfschleppschiffahrt, Kohlen ex gros. 7342

Lehrstelle mit gut. Bildung oft am Kleiner Heinrich Grass Groß. Bad. Hofphotograph. A 2, 2. 7343

Unter günstigen Bedingungen kann ein Junge in die Lehre treten bei 7370 A. Fröhner, Weinheim.

Lehrling gesucht. Für ein Engros- und Export- Geschäft der Gas- u. Wasser- leitungs- Branche (Jungen- Leuten noch gute Zukunft bieten, des Hoch- u. Geseh. Schulzeugnisse erforderlich. 6987 Objecten sub. B. H. Nr. 6987 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Lehrling gesucht. Für ein Engros- und Export- Geschäft der Gas- u. Wasser- leitungs- Branche (Jungen- Leuten noch gute Zukunft bieten, des Hoch- u. Geseh. Schulzeugnisse erforderlich. 6987 Objecten sub. B. H. Nr. 6987 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Lehrling gesucht. Für ein Engros- und Export- Geschäft der Gas- u. Wasser- leitungs- Branche (Jungen- Leuten noch gute Zukunft bieten, des Hoch- u. Geseh. Schulzeugnisse erforderlich. 6987 Objecten sub. B. H. Nr. 6987 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Niederhalle. Freitag Abend 9 Uhr Probe. 5735

Turn-Verein.

Unsere Übungsabende sind wie folgt eingeteilt: 5529
Montag: Rittturnen,
Dienstag: Männerturnen,
Mittwoch: Riegenturnen,
Freitag: Riegenturnen,
Samstag: Männerturnen,
jeweils von 8-10 Uhr.

Der Vorstand.
Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten; auch werden solche an den Übungsabenden in unserer Halle (Hedelberger Thor) entgegen genommen.

Männergesang-Verein. Heute Freitag Abend 9 Uhr. Probe. 7291

Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia“

Zur Beihaltung bei dem am Sonntag, den 19. Juni in Reckarau stattfindenden 25jähr. Stiftungsfeste des Gesangvereins Sängerbund laden wir unsere verehr. aktiven und passiven Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst ein.

Zusammenkunft im Lokal (Herbmand Schmitt) punkt 12 Uhr, Abfahrt 1 Uhr. 7348

Gesang- u. Unterhaltungs-Verein „Eugenia“.

Sonntag, den 26. Juni 1887 findet ein

Ausflug nach Henstadt statt, wozu alle activen und passiven Mitglieder freundlichst einladen.

Der Vorstand. Abfahrt 9 Uhr Ludwigshafen. 6617

Die Bibliothek des Gewerbe- und Industrie-Vereins (im Thurmsaal des Kaufhauses) ist jeden Sonntag Vormittag von 10 bis 12 Uhr geöffnet und wird der Benützung unserer verehrlichen Mitglieder bestens empfohlen. 5528

Der Vorstand.

Natürlich kohlen-saures Mineralwasser

SELZER-BRUNNEN

(Leonhardi-Quelle) Korkbrand. Schutz-Mark. Krugstempel

Laurenze & Co., Gross-Karben im Grossherzogthum Hessen.
Diplome und Medaillen London, Sidney, Paris, Frankfurt a. M., Offenbach a. M. &c. &c.
Analysirt von Prof. Geheimrath Dr. Fresenius in Wiesbaden.

Das natürliche SELZER ist in Folge seiner unübertroffenen Güte und seines hohen sanitären Werthes das beliebteste Tafel- und Gesundheits-Wasser.

Versandt in 1/1 und 1/2 Krügen oder 1/1 und 1/2 Flaschen.

Hauptniederlage: J. H. Kern, C 2, 11.
Niederlage: H. Gräff II., S 3, 7.

Selzerbrunnen Großkarben.

Einem tit. Publikum zur Nachricht, daß sich außer bei H. Graef II. eine weitere Niederlage des natürlichen Selzerwassers bei Herrn

Fr. Boseker, H 3, 9 hier befindet. 7251

J. H. Kern, Haupt-Depot des Selzerbrunnen.

Natürliches Mineralwasser.

Die ganze Saison hindurch langt fortwährend frische Fällung aller gangbaren Sorten Mineralwasser an, welche bestens empfohlen.

Louis Lochert, R 1, 1 am Markt (Casino). 70191

Für Kranke:

täglich frische Eler aus meinem Geflügelhof 7294

J. Knab, C 2, 3.

Parfümerie-Handlung

D 2, 14, gegenüber dem „Deutschen Hof“ Odeur's Pomade, Oele in feinen Blumengerüchen.

Zahnpulver's, Puder und diverse Sachet-Puder verkaufe auf's Gewichte billigst.

E. Schröder. 10889

Käfer-Bertilgung.

Erfolg garantiert. 7054
Adresse an die Expedition.

Künstl. Zahn-Ersatz

Blondiren, Ausziehen etc. Dr. Lohr, P 1, 12, 2. Stock, Paradeplatz. 491

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer mit festem Gehalt mit 4 Kindern u. gut eingerichteter Haushaltung, sucht sich baldigst mit einem gesunden Mädchen oder Wittwe ohne Kinder zu verheirathen. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Hauptsache. Respektantinnen wollen ihre Adresse unter Beischluß der Photographie an die Expedition d. Blattes Nr. 7111 senden. 7111

Herren - Hemden

in vorzüglicher Qualität, selbster Ausführung und unter Garantie für guten Sitz, empfiehlt 4841 1/2 Dutzend Mt. 20.- Georg Eichentlor, F 2, 5.

Bettelmünzen

empfohlen JOSEPH DIEM GRAVEUR C1N28 3960

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt E 5, 10/11, 8. Stock, 2. Thüre links. 7100

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. K 4, 8 1/2, parterre. 5082

auffa Lemma, z' Raufenheim hat's sei Leich ang'schwemmt, der Loisl hat si' am Steuerruaba von dem Floß no' anhänga kenna und is so prellt worn, daß er bei oan Haar aa z' Grund ganga waar. Und siehst, sit der Zeit hat der Majerherr a große Vlab zu mein Loisl, er denkt eam halt dankbarli, wie er sein sel' Leb'n eing'setzt hat für sein Suh'n, und der waar iah grad so alt und — no' ja, was halt amal dahin is, is dahi — dös sieh i an meina lehten Nudel. In da nachsten Pausen dazähst Du mir ebbs, und i ih, Du Viehfräß!"
„Wie is mir iah so pudelwohl!“ rief der Schuster, „i wollt, es pfelet an' anderer, und i kunn tanzen!
„Pfeil nur!“ lachte der Alte, „siehst ja, dah ste si' scho' in b' Reih g'heilt hab'n; an Neubeurischen woll'n's — trink no'mal, so, guat is's, — also, i schlag an.“
Und der Schuster blieb aus Leibestraften, stampfte mit dem Fuß den Takt dazu und spielte und tanzte so zu gleicher Zeit.
Loisl war noch nicht zurückgekehrt. Er hatte im Stalle nachgesehen, dies und jenes geordnet, und da es jetzt gerade geschehen konnte, so eilte er zu dem nahen, die Kirche umgebenden „Freithof“, um, wie er es gewöhnlich nach längerer Abwesenheit gethan, das Grab seiner braven Eltern mit Weihbrunn zu besprengen und ein Vaterunser zu beten.
Es war ein wunderbar schöner Juliabend, die Sonne im Verschleiden, und die Natur entfaltet ihre ganze Zauberpracht. Es war, als loberten auf den Firnen ringsumher gleich den gewelhten Lichtern am Altare riesige Leuchten zur stillen Andacht eines braven Sohnes, denn der Himmel selbst hat ja seine Freude daran, wenn die Liebe und Dankbarkeit des Kindes hinausreicht über das ertliche Grab. Ein tiefes Purpurroth umgab die Kuppen des scharfspitzigen Kranzhorns, des Heuberges und des Hochrisses, sowie die jenseits des gleich einem goldenen Bande herausblinkenden Innstromes zum Himmel strebenden Bergriesen, den vielbesungenen Wendelstein, Bränstein und Traithen, während gegen Süden der weit gegen das Thal hervortretende Vorderkaiser wie eine ungeheure glühende Kohle aus dem violetten Dampfgewölke hervorleuchtete, und die starren, vielfach gezackten Felsgipfel des Wilden Kaisers im hellsten Roth sich zeigten. Dazu feierliche Stille ringsumher, nur hier und da unterbrochen durch ein fernes, von den Alpen herab idnendes, frohes Jauszen glücklicher, zufriedener Menschen.
Loisl blickte nach seinem kurzen Gebete andächtig zu der ihn umgebenden Herrlichkeit auf; es war ihm, als mühten jetzt seine Lieben herabblitzen auf ihn, ihn segnen, ihm Glück bringen — und er konnte es nicht ausdenken, das Glück nahe sich ihm soeben, denn um die Kirchenecke bog die Gestalt Trefels, der schönen Tochter seines Herrn. Sie trug einen Buschen Vergißmännich, mit dem sie, wie schon so oft, so auch heute, das Grab von Loisl's Eltern schmücken wollte. Sie ahnte nicht, daß er schon hier weilte, aber sie erschrak auch nicht darüber, ihn hier zu finden. (Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage „General-Anzeiger“ (Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Die wilde Brant. Erzählung aus dem bayerischen Hochlande von Maximilian Schmidt. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)
Er wachte gar nicht zu Ende zu kommen und hätte noch lange auf sein Instrument geschlagen, wenn nicht der Schuster die Schwegelpfeife vom Munde genommen und gerufen hätte:
„Wir geht da Schnaufa aus — basta!“
Der so Rufende war eine auf dem Samerberge wohlbekannte, originelle Persönlichkeit. Ein großer Mann von eben so großer Hagerkeit, hatte er auch einen großen Kopf und einen großen Kropf; Nase und Mund waren ebenfalls groß, groß seine Augen, am allergrößten aber sein Appetit. Außer seinem Netter, dem ehrbaren Schusterhandwerk, war er Bizemeßner und Musikant, der Hlaul oder Schwegelpfeifenbläser bei allen Gelegenheiten. Dabei wußte er den Takt mit den Füßen zu stampfen, wie nicht leicht ein anderer, und der Feuer-eifer, mit dem er dies that, war für Jung und Alt ansteckend und ermunternd zum Tanze.
Da der Metzner von Grainbach schon längere Zeit krank und der Schuster ein Genatter von ihm war, so versah er dessen kirchliche Dienstverrichtung bei dem zeitweise hier stattfindenden Gottesdienste durch den Vikar von Lörwang mit großem Eifer und noch größerer Wichtigkeit, und er hörte sich sehr gerne Herr Bizemeßner titulieren. Seiner vielen lustigen Streiche wegen nannten ihn aber die Leute lieber den „damischen Schuster“, was den ehelichen, etwa fünfzig Jahre alten Mann mit seinem mit spärlichem Haarwuchs bedeckten Kopfe und dem schlecht rasirten, einem Reibeisen vergleichbaren Gesichte auch nicht verdroß. Fing er zu singen an, dann wurde er sobald nicht damit fertig, denn sein Viedervorrath war geradezu uner schöplich. Er war immer kreuzidel, war mit allen Leuten gut Freund, und alle Leute hatten auch den „damischen Schuster“ gern und lachten über ihn. Auch der alte Jakk lachte jetzt über dessen Jausz, so ungern er auch das Spiel aussehte, denn er verwandte keinen Blick von dem schönen Paare, dem Loisl und dem Trefel, die er in Erzigkeit so hätte fortintanzen sehen können. Und noch ein anderer sah diesem Paare mit großer Aufmerksamkeit und sichtlichem Wohlgefallen zu, der Majerbauer selbst.
Loisl war sein verächtlichster Schiffeiter und er behandelte in Folge dessen den etwa fünfundsingzigjährigen, groß und kräftig gewachsenen Burischen mit dem blonden Krauskopf, den großen, blauen Augen und dem vollen, runden

Ahorn & Riel
M 2, 8,
neben Herrn Kaufmann Uhl.

General-Anzeiger
Tapeten-Lager

reichste und neueste Auswahl von
den allerbilligsten bis zu den hoch-
feinsten Artikeln.

Musterkarten u. Zusammenstellungen
stehen jederzeit gerne zur Verfügung. 4009

Zahn-Atelier
für Damen und Herren.
Schmerzloses Zahnziehen, dauer-
hafte Kronen in Gold, Silber,
Gement. Gebisse werden ohne
die Wurzeln der Zähne zu ent-
fernen, schön sitzend, nach neuester
Methode hergestellt und von
Morgens bis Abends angefertigt.
Zahnpulver das die Zähne nicht
angreift und erhält. Zahnbürsten.
Zahntropfen, den Zahnschmerz
zu stillen, 34 Pf. Alles unter
Garantie.
Frau Elise Wälder,
Breitestraße E 1 Nr. 5, 2. Stock.
Sprechstunden jeden Tag von
Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Sonntags auch Sprechstunden
kann finden Berücksichtigung.
5537

6003 Bringe mein
Siebwaren-Geschäft,
Drahtgeflechte und Metallgewebe,
Malz- & Hopfendarren, sowie
Drahtmatrizen
in empfehlende Erinnerung.
F. K. L. Härthers
Nachfolger, B 2, 12.

Salon
am 4895
Daarschneiden, Frisieren und
Rasieren von
F. Gallian, Friseur, P 4, 15
Strohmart.

Hornspäne
anerkannt bestes Düngemittel für
Blumen empfiehlt 7210
Rich. Adelman, P 1, 2.
Damen sind. Liesen. verschwiegen. Auf-
nahme bei Aug. Götz Ww., Heb-
amme Weinheim a. d. D., Hauptstr.,
C 16., 6748

C. Ruf 6576
Grossherzogl. Badischer Hof-Photograph
Mannheim, A 2, 7.

Fertige Betten 2122
von 80 Mk. an und die dazu gehörigen Ueberzüge und Betttücher,
Bettfedern und Daunen zu allen Preisen.
Ganze Ausstattungen werden auf's Pünktlichste angefertigt.
H 2, 18. CARL HORCH. H 2, 18.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit einem verehrl. hiesigen, wie
auswärtigen Publikum die Mitteilung zu machen, daß er am hiesigen
Platz eine
Kohlenhandlung
en gros & en détail
errichtet hat. Derselbe liefert direkt aus dem Schiffe und hält stets
Lager von Ia. stückreichem Ruhrer Fettschrot (Ofenbrand)
und Maschinenkohlen, sowie Stückkohlen, Ia. Ruß- und
Antracitkohlen, unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung.
Hochachtend 6960
Heinrich Kimmel.
Lagerplatz, Kohlenlager, | Wohnung, Comptoir,
Neckarhafen. | J 5, 6.

Coupons
Mülhäuser Mattene und
Satin für Damen- u. Kinder-
kleider, Bettlatten, Fut-
terstoffe nach Gewicht, ferner
Sammet- und Sandrette zu
den billigsten Preisen.
Verkaufsort: 7236
J 7, 24, III. St.

Monogramme
Schablonen
Wappenstein
Joseph Dierl
5531

Wegen Wegzuges von Mannheim
gänzlicher Ausverkauf
meiner sämtlichen
Galanterie- und Spielwaaren,
Schreibmaterialien etc.
zu jedem annehmbaren Preise.
Franz Lafaire, O 5, 5,
Heidelbergerstraße. 6887
Stiftungsgelder zu 4 1/2% größere
auf legenschaftliche Unterpfänder
ermittelt prompt und billig 6878
Karl Seiler, Collecturgeldhilfe, A 2 4
Getragene Schuhe u. Stiefel
werden ge- u. verkauft. Reparaturen
werden schnell und billig besorgt.
6579 **Adel. Engler, Ww. S 4, 7**
Maschinenfridereien jeder Art
werden billig
und prompt gearbeitet. H 4, 29, 6084

Täglich frisch.
Gefrorenes
per Liter M. 2.50.
à Portion 30 Pfg.
Coffee, Thee & Dessert.
Confect.
Bestellungen werden auf's Präzise-
ste ausgeführt. 5994
Carl Berthold,
B 1, 2, Conditoreiwaarenfabrik, B 1, 2,
Borsdorfer Apfelwein,
garantirt naturrein, sowie
Zweitschgenbranntwein
(eigenes Destillat) empfiehlt
J. Kadel, Auerbach
4151 in Hessen.

Roth- und Weissweine,
Prima Flaschenbier,
Weineffig
empfiehlt 5919
O. P. Güldner, P 5, 8.

Zur Badesaison
empfehle ich
mein reichhaltiges Lager in:
Badehandtücher
Badetücher
Badehosen
Badeanzüge
(für Damen u. Kinder)
zu außerordentlich billigen
Preisen. 7481
Lehmann Loeb,
D 4, 6,
(Strohmart.)

Gefichte, dem ein schöner, blonder Schnurrbart ein sehr männliches Aussehen gab, mehr als Sohn denn als Knecht. Loisl trug eine kurze Zoppe und hohe, bis an die Schenkel reichende Lederstiefel.

Die gleichfalls sehr stattlich gebaute und kräftige Majerbauertochter mochte zwanzig Jahre zählen. Leppige, blonde Flechten waren um ihren Kopf geschlungen, ihre vollen Wangen glühten von der Lust des Tanzes, und ihre dunkelblauen Augen sahen mit unverholener Freude in die freundlichen Züge ihres Tänzers. Das Mädchen trug einen etwas kurzen Wollenrock, statt der Strümpfe sogenannte gerollte Beinbälgen, ein schwarzes Schürmieder, in welches das hellfarbige Brusttuch gesteckt war, und weiße, bis zum Ellenbogen reichende, weite Hemdärme.

„Dös is 's schönst' Paarl vom ganzen Samerberg,“ sagte der Schuster zu seinem alten Kollegen; „kannst scho' a Freud hab'n an dein Tochtasuhn.“

„Hon 's aa!,“ erwiderte lächelnd der Alte. „Er is ja mei' All's, hon sunst neamd mehr auf der Welt. Mei' Tochtia und ihra Mo', — Du woast es ja von eh, — hat dös hiegi Krankel anno sechsadreibsig furtignumma — Gott tröst die arma Seeln! — und mir alten Kampf ham's 'n Loisl dalassen. I hon 'n nobel aufzog'n, hon eam 's Pannaslicka und 's Hafabinden g'lernt, aber der Kalkalka hat zu mir a Freud g'habt, als zu dös Mo', und was willst macha? So is er halt a Schiffreita worn, du woast es ja von eh, und der Majerherr is moltern recht z'frieden mit eam und er thuat mit eam so liab und gemoan, woast ja, seit dem Unglück mit sein Suhm, dem z' Diab mei' Loisl aa hat in d' Ewigkeit furt hätt' müassen — bist g'richt? D' Leutln wolln tanzen, spielen ma an' alten boarischen Polka, Timbati tim tim — Schwafta pfeif!“

Der Schuster pfiff, das Orchester hat seine Schuldigkeit! und unter lustigen Gesangsweisen, meist stottern Schnadahüpfn, frohem Jauchzen und Klatschen, fand der neue Tanz statt.

Trefel nahm hieran nicht Theil. Ihre Mutter, eine noch hübsche und rüstige Frau, ihrer Tochter ähnlich in Gestalt und Kleidung, jedoch auf dem Kopfe eine enganliegende, schwarze Wollhaube mit blauer Masche am Gipfel tragend, hatte sie in die Küche gerufen, um ihr beim Anrichten der Speisen behilflich zu sein. Auch Loisl setzte im Tanze aus und verließ die Stube.

„Wo aus?“ rief ihm der Majer zu.

„Im Stoll nachschang'n,“ antwortete der Bursche und der Majer nicht befriedigt mit dem Kopfe und sagte: „Brav! brav!“ Er klopfte an den hölzernen, silberbeschlagenen Umerkopf, um die Wache anzuleeren, und stopfte dann aufs neue das Pfeifchen. Auch er trug eine grane Zoppe und lange Stiefeln. An der aus rothem Tuch gefertigten Weste befanden sich dicke Reihen von Silbermünzen, und das roth- und grünfärbene Halstuch hatte er sehr jugendlich unter dem weißen Hemdtragen geknüpft. Er hatte einen ganz soldatischen, ehrlichen Gesichtsausdruck; die noch üppigen graumelirten Haare standen hoch empor, seine Oberlippe schmückte ein martialischer Schnurrbart, die blaugrauen Augen waren

von buschigen Augenbrauen beschattet und bläkten mit unverkennbarem Selbstbewußtsein in die Welt, mit dem Ausdruck des Glückes, der Befriedigung. Und doch war es, als streife sich der in den Fünfzigerjahren stehende Mann plötzlich entstandene Falten aus der Stirne, als er vorhin dem Loisl in die Augen und dann nachgeschaut hatte.

Dem damischen Schuster war eben wieder der Schnauser ausgegangen, und so mußte der alte Jakk sein Hackbrett ebenfalls in Ruhestand versehen. Das ihnen dargereichte Bier tranken sie mit Zeichen uniger Dankbarkeit aus; besonders schnell war der Schuster damit fertig und schon laute er an einer frisch gebackenen Rubel, von denen Trefel eine große Platte voll hereingebracht und zu jedermanns Zugriff auf den Tisch gestellt hatte. Und während er bereits die zweite seiner Theilnahme versicherte, fragte er den stillvergnügt dastehenden Hackbretler, dabei nach dessen Rubel blinzend:

„So, Jakk — also was war dös mit dem Unglück vom Majer sein Suhm — bazähl ma's!“

„Du woast es ja voneh,“ erwiderte der Alte.

„Ja no', i woast's und woast's aa nit,“ sagte der Schuster; „kannst ma's ja bazähl'n, bienevel i mei' Rubel is.“

„Ja gel, Du möchst halt, daß i kon' Zeit find, dös mei' z' essen — i woast's ja voneh — schlau, i gib Dir's liaba glei, sunst draast Dir d' Aug'n danach aus; i krieg ja oanaweg no' gnuu.“

„Gnuu?“ rief der Schuster. „No', nacha bazähl nur — i is scho', daß b' bei' Freud an mir hab'n sollst.“

Und der Alte erzählte:

„Vor eilf zehn Jahr is 's gwen beim großen Kirchafest, dös d' Schiffreut am Jakobitag z' Neubeuern halten. Mei' Loisl is bazumal fufzehn Jahr alt g'wesen und war in guata Kameradschaft mit 'n Majerbauern sein Suhm, 'n Agibi, der mit eam im gleichen Alter war. No', bei dem Fest is 's lusti zuaganga, neamd hat si' um dös Buam kümmer, a hoaha Lag war, und da fans in a Altwasser vom Inn ins Baden ganga. Es san eana mehra gwen, mei' Loisl und der Agibi war'u aa dabei, dös kannst Dir voneh denken. — Hast iah scho' wieda a Rubel verschwaft? Da nimm mei, lehte aa no', 's Trefel schenkt ma scho' no' an eilf — also daß i aus erzähl — bei dera Olegnat macht si' der Agibi grommaul' mit sein' Schwimma und behaupt, er kaant über'n Inn hinüber und herüber, ohne ausz' raffen, und darfet vom Wasser ni weiter awig'riff'n wern, als bis auf d' Sandbänk. No' ja, der Agibi war a couragiertes Bürschl, er hat nit g'hört auf mein Loisl sei' Abreden und is unnißschwimma — er is aa herüber, aber da, wia's scho' sein wollt, kriegt er 'n Krampf, er kann d' Füah nimmer rühr'n und schreit um Hilf. A Sprung — und mei' Loisl war scho' drin aa mitten in der Strömung, grad no' dawischt hat er 'n, eh er unterinkt und awia damit. In dem Augenblick kimmt a Floß daher und stöhts alle zwaa unter's Wasser. Der Agibi is nimmer

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger

E 6, 2, neben der kath. Spitalkirche E 6, 2

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gefl. in Kenntnis setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei uns angemeldet war, definitiv besetzt ist; es liegt dies in beiderseitigem Interesse.

Die H. Herrschaften und Arbeiter werden kostenlos bedient. Aufträge von Auswärts werden nur dann beantwortet, wenn Marke beigefügt ist.

Stellen finden

Männliche Personen: Tächt. gewand. Vater sofort gesucht. Näh. Exp.

Kraft. Hauswirtsch. der schon in Gortalsgasse ist, war. Näh. Exp.

Hauswirtsch. junge, gef. Näh. Exp.

Handwerkern aller Art wird Arbeitsanfang gegeben. Näh. Exp.

Jungen Mannleuten kann Stelle nachgewiesen werden. Näh. Exp.

Mehrere Lehrlinge gef. Näh. Exp.

Tüchtige Gypser finden dauernde Beschäftigung. 7358 G 2, 3. Mannheim.

Gesucht für Auswärts ein gewandter selbstständiger Korrespondent

Offerten sub Nr. 7267 an die Expedition dieses Blattes.

Zuverlässiger selbstständiger Zeichner

für Hochbau sofort gesucht. 7260 Offerte Nr. 7260 an die Expedition.

Einige Zimmerleute

gesucht. T 6, 6. 7289

Schuhmacher

für Handarbeit sofort gesucht. 7397 S. Schmidt N 3, 4.

Schuhmacher gesucht P 4, 7. 6532

Schneider auf Woche gesucht. 7399 ZC 1, 4/5

Weibliche Personen: Monatsfrau gef. Näh. Expedition.

Tücht. Restaurationsköchin gef. zum 1. Juli. Näh. Expedition.

Kinderfrau gef. Näh. Expedition.

Mehrere tüchtige, gute Dienstmädchen auf's Ziel gesucht. Näh. Expedition.

Nach auswärts: Verkäuferin für Kurz- und Weißwaren. Näh. Exp.

Tüchtige Arbeiterinnen

gefucht. 7365 Clara Keller, Rodos.

Tüchtige Arbeiterinnen

gefucht. 7176 Geschwister Bodenheimer, Rodos, E 2, 15.

Arbeiterinnen

gefucht. 7270 Wollfabrik beim Restaurationsübergang.

Aushilfs-Personal

gefucht für die Gartenwirtschaft zur Kaiserhütte. 7280

Haushälterin.

Zur selbstständigen Führung einer häuslichen Haushaltung wird eine ältere Person gesucht. 7340

Offerten mit Gehaltsansprüche an die Expedition unter Nr. 7340.

Eine tüchtige Tailenarbeiterin

sofort gesucht. 5370 Q 4, 17, 3. Etod.

Junge Mädchen.

die das Weisnähen, Sticken, Stricken etc. erlernen wollen, wird gründlicher Unterricht erteilt in. 6861

C 4, 20 und 21, 4. Et.

Ein Mädchen kann das Nähen erlernen und erhält Bezahlung. Näheres im Verlag. 6038

Lehrmädchen gesucht

M. & E. Lein. 7160 Tapferric, Kaufhaus N 1, 9.

Ein braves Mädchen, das alle häusliche Arbeiten verrichten kann, wird sofort gesucht. D 5, 6. 6827

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, das bürgerl. Kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, auf's Ziel gesucht. Näheres im Verlag. 7026

Ein Mädchen zum Ausbessern und Wägen der Wäsche gesucht. 7025 Näheres im Verlag.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht auf's Ziel. N 5, 27, Rodos. 7186

General-Anzeiger.

Ein braves Mädchen vom Lande (18 Jahre) aus guter Familie sucht zu Kindern sofort oder auf's Ziel Stelle. Gute Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. 7288 Näheres bei

Schuhmacher Körper, P 6, 7, 3. Et.

Ein junges Mädchen aus anständ. Familie sucht Lehrstelle in einem Laden oder auf einem Bureau. 7282 Näheres im Verlag.

Eine junge Frau sucht Beschäftigung im Maschinennähen oder in sonstigen Handarbeiten. K 3, 1, 4 Trepp. 6675

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen, Stricken u. Sticken. 6636 T 2, 20, 2. Et.

Eine junge Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Nähen. 6270 P 4, 14, 4. Et.

Ein reinliches älteres Mädchen empfiehlt sich im Waschen und Nähen auch nimmt dieselbe Monatsdienst an. 6567 O 5, 12, 1 Trepp. hoch.

Ein Mädch. das Näh., büg. u. häusl. Arbeit versteht sucht Stelle. 7262 E 5, 15.

Ein junges Mädchen sucht Stelle als Ausläuferin oder sonstige passende Beschäftigung. 7213 Näheres ZD 2, 8, 4. Etod.

Eine geprüfte Krankenwärterin, mit guten Zeugnissen, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Näheres zu erfragen H 4, 26, 3 Trepp. hoch. 6905

Eine gesunde Frau sucht ein Kind zu stillen. D 4, 5, 2 Trepp. 6110

Eine Frau wünscht Beschäftigung im Nähen in u. außer dem Hause. Zu erfragen P 4, 3, part. rechts. 7373

Ein ordentliches Mädchen, welches etwas Kochen kann und alle Hausarbeit verrichtet, sucht auf's Ziel eine Stelle. Näheres L 11, 28b, 2. Etod. 7389

Miedgesuche

Zu mieten gesucht

werden 2 kleine Parterrezimmer, mit Kammer oder Küche, von einem einzelnen Herrn. 7336

Offerten mit Preisangabe unter No. 7336 nimmt die Expedition entgegen.

Per 1. Oktober

eine freundliche Wohnung von 3 bis 4 Zimmer nebst Zubehör zu mieten gesucht. 7297

Offerten an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wohnung von 7-8 Zimmer, möglichst mit Parterre Comptoir, zu mieten gesucht. 6658

Off. Offerten unter A 6658 an die Expedition dieses Blattes.

Läden & Magazine

B 6, 8 Ein Vereinslokal zu vermieten. 6004

F 1, 3 Breitestraße

schöner Laden, mit oder ohne Wohnung, per September zu verm. Näheres im 2. Etod. 6918

H 7, 9 Werkstätte mit größerem

Solraum zu verm. 5902

K 2, 7 schöne Magazinsräume

leiten zu verm. 6002

Zu Bureau od. Laden

passende 3 Zimmer, so auch im Hinterhaus, parterre, 2 Zimmer, Küche und Lagerraum zu verm. M 2, 8, 7004

Comptoir. 1 hübsches

Parterrezimmer mit Cabinet zu verm. Zeughausplatz C 4, 14. 6130

Zwei große Läden, mit je zwei Schaufenster beste Lage, zu jedem Geschäft geeignet zu vermieten. Näheres ZD 2, 14, neuer Stadthof 4121

A. Kafel.

Weinheim.

Ein Laden (mit vollständiger Einrichtung) mit Wohnung bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör ist sofort zu verm. Näh. im Verlag. 5318

Zu vermieten.

B 1, 11 ist die Parterre-Wohnung

zu vermieten. 7366

B 2, 7 zwei schöne Manjardenzimmer mit Speicher und Kellerraum an eine einzelne Dame zu vermieten. 6083

D 6, 13 3. Et., 6 Zimmer Küche

Kammer u. Speicher bis Mitte August zu verm. 6889

E 1, 12 Marktstraße, großer Laden

mit oder ohne Wohnung sofort oder auch später zu verm. 6560

E 1, 12 Seitenbau, parterre, 3

helle Zimmer, auch für Geschäftsräume geeignet, sofort zu vermieten. 6559

E 2, 14 eine kleine Wohnung

per 1. Juli z. v. 6925

E 6, 2 der ganze 1. Etod. (1 große

schöne Wohnung), sofort zu vermieten. 6671

F 5, 14 eine Wohnung an kleine

Familie zu vermieten. 6205

Näheres 2. Etod. baselst. 6852

F 6, 11 eine Wohnung sogl. zu

vermieten. 6852

G 5, 10 ist eine schöne Wohnung

im 2. Etod zu vermieten. Näh. H 1, 15, 1. Et. 6818

G 5, 19 eine schöne Wohnung

an kinderlose Leute zu vermieten. 5942

G 7, 17 4. Et. ein schönes Zim-

mer, unmobliert, für eine einzelne Person sofort zu verm. 7151

G 7, 18 Ringstr. 2-3 Zimmer

mit und ohne Möbel auch als Bureau sehr geeignet zu vermieten. 6881

G 7, 18 Ringstr., hübsche Woh-

nung 4 Etage 3 bis 5 Zimmer mit Zubehör per sofort oder später preiswürdig zu verm. 6880

G 7, 25 abgeschlossener 2. und 3.

Etod mit 6 Zimmer z. vermieten. Näheres Parterre. 6468

G 9, 15 3. Et. 3 Zimmer, Küche

u. Zubehör bis 15. Aug. zu vermieten. 7874

G 9, 15 2 Wohnungen je 2

Zimmer und Küche bis 1 Juli zu vermieten. 7375

K 3, 16 abgeschlossener 3. Etod,

6 Zimmer u. Zubehör. Näheres Vormittags bei C. A. Schwenzle, K 3, 16.

L 4, 5 2. Etod, mit freier Aus-

sicht, 7 Zimmer Küche u. Zubehör zu vermieten. Einzufragen von 11-12 und 4-6 Uhr. 6835

M 2, 18 der 3. Etod, 5 Zimmer

nebst Zubehör bis 15. Juli zu vermieten. 6479

P 3, 9 eine Gaupenwohnung, 2

Zimmer und Küche, an ruhige Leute per 1. Juli zu vermieten. Näheres im 2. Etod. 6669

P 5, 23 2. Et. Woh. 10 Zimmer,

Küche, Keller u. Speicher per sofort zu vermieten. Näheres im Hause selbst 2. Etod zu erfr. 6745

Q 4, 2 2. Etod, 5 Zimmer und

Zubehör per Mitte August zu verm. Näh. Q 4, 1, 2. Et. 6359

Q 4, 3 1 leerer Zimmer zu ver-

mieten. 6163

T 6, 6 eine kleine Wohnung nebst

heller Werkstätte oder Magazin sofort zu verm. 7290

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

abgeschlossene Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Küche nebst Zubehör bis 15. Septbr. z. verm. 6894

Z 3, 4 Ringstraße, eleganter ab-

geschlossener 2. Etod, 7 Zimmer, Küche nebst Bb. bis 1. September zu vermieten. 6685

ZD 2, 14 neuer Stadthof

mehrere größere abgeschlossene und kleinere Wohnungen zu sofort zu vermieten. 4122

ZM 1, 8 Redargärten, 2 Zimmer

u. Küche z. verm. 6874

Eine eleg. ausgestattete Wohn-

ung bestehend in 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu vermieten. 6009

Näheres O 7, 10b Comptoir

Zu vermieten

und im Laufe des Sommers beziehbar

ind im Hause 6336

C 1, 7

1) der Gaden, ca. 54 Meter Fläche, mit kleinem Comptoir,

2) ein Laden nach der Seitenstraße, ca. 38 Meter Fläche, mit Hinterzimmer,

3) eine Wohnung Seitenstr. zweiter Etod, von 5 Zimmer und Küche. Näheres im 2. Etod baselst.

2 Wohnungen sogleich beziehbar

Traitteurstr 8-12 Schwefingstr. 6935

Mehrere Wohnungen im Silla-

viertel und Rheinstraße zu verm. Näheres bei Emil Klein, U 1, 1c, 3. Etod. 7125

C1 No. 3, 2 Treppen,

schöne geräumige Wohnung mit Balkon per October zu vermieten. 7385

Möblierte Zimmer

C 4, 20/21 4. Et., 1 Zimmer

mit 2 Betten zu vermieten. 6860

D 6, 13 2. Et., ein fein möbl.

Zimmer sofort zu vermieten. 6888

E 1, 12 Seitenbau, 2. Etod, 1

helles möbliertes Zimmer zu vermieten. 6561

E 4, 3 2. Etod, 1 gut möbl. Z.

sofort zu verm. 7164

F 4, 14 3. Etod ein möbliertes

Zimmer auf die Straße gehend sof. billig zu vermieten. 6909

F 5, 3 Ein einfach möbliertes

Zimmer an 2 Herrn zu vermieten. 6763

F 5, 5 3 Treppen hoch, ein möbl.

Zimmer auf die Straße gehend sof. an 1 Herrn z. verm. 7326

G 2, 24 bis 1. Juli ein gu-

möbl. Zimmer zu ver-

mieten. 6498

G 3, 20 4. Et. 1 einfach möbl.

Zimmer an 1 junger Mann zu vermieten. 7396

G 4, 7 3. Et., ein möbl. Zimmer

sofort zu verm. 6731

G 9, 2 ein möbl. Zimmer, bis 1.

Juli zu vermieten. Zu erfragen B 1, 2. 6621

H 2, 4 ein hübsch möbl. Zimmer

sofort billig zu vermieten. 6856

H 2, 10 parterre möbl. Wohn-

und Schlafzimmer, an zwei Herrn zu vermieten. 6367

H 2, 11 3. Et. ein gut möbl.

Zimmer auf die Straße gehend zu vermieten. 6309

H 3, 15 3. Et. einfach möbl.

Zimmer an 1 oder 2 Herrn zu vermieten. 6341

H 7, 18 ein einfach möbliertes

Zimmer für ein oder zwei solide Herrn zu vermieten. 7273

H 6, 3-4 4. Etod, 1 möbl. Z.

zu verm. 7033

K 3, 18 möbl. Part.-Zim. an

1 sol. Mann sofort zu vermieten. 6768

K 3, 21 1 schön möbl. Parterre-

zim. bis 15. Juli zu vermieten. 7312

L 12, 7 2. Et., ein auf die

Straße gehendes eleg. möbl. Zimmer zu vermieten. 7272

N 6, 6 2 möblierte Zimmer mit

2 Betten z. verm. 6260

N 7, 1 2-3 helle Zimmer, part.

möbl. oder unmobl. zu verm. 5993

O 5, 12 1 Treppe hoch ein möbl.

Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermieten. 6583

P 3, 2 2. Et., ein möbl. Zimmer

mit Schlafcabinet an 1 soliden Herrn bis 1. Juli zu vermieten. 7277

Q 5, 13 2. Et., 1 schön möbl.

Zimmer sof. zu v. 6559

R 1, 7 2. Et. ein solider Zimmer-

college gesucht. 7158

R 3, 1 2. Etod ein fein möbliertes

Zimmer sofort. 6625

S 1, 12 1 schön möbl. Zim. sof.

billig zu verm. 6767

S 2, 17 ein schön möbl. Zimmer

auf die Straße gehend zu vermieten. 6564

T 2, 3 3. Et., ein gut möbliertes

Zimmer zu verm. 6161

T 4, 11 1 einfach möbl. Zimmer

sofort zu verm. 6503

J 2, 11 2. Etod ein einfach möbl.

Zimmer mit 2 Betten an 2 Herrn sogleich zu vermieten. 7152

Z 3, 2 4. Etod, Ringstraße, ein

freudl. möbl. Zimmer an 1 solid. Herrn sof. zu verm. 6778

Z 10, 11b Lindenhof, 1 möbl.

Zim. f. z. v. 6018

Ein fein möbliertes Ballonzimmer

preiswürdig zu vermieten. Näheres Schwab. Str. 16, 3. Et. 6313

Nächst den Klauen ein gut

möbl. Zimmer an 1 soliden Herrn zu vermieten. 6547

Näheres E 2, 16, im Laden.

(Schlafstellen.)

C 4, 3 4. Etod Schlafstelle mit

Kopf zu vermieten. 7239

Turn-Verein.

Samstag, den 18. Juni a. c.
Abends halb 9 Uhr
Vereins-Versammlung
im Vereinslokal,
6 2, 21, wozu wir unsere verehrlichen
Mitglieder freundlichst einladen.
Der Vorstand.
Tagesordnung:
Turnfest betr. 73871

J. Hochstetter,

F 2, 8

Das Neueste für die Sommerfajson

in unübererreichlicher Auswahl:

- Tricot-Blousen,
- Tricot-Tailen,
- Satin-Blousen,
- Morgenkleider,
- Maillnés,
- Röcke, Jupons,
- Reise-Mäntel,
- Staubmäntel,
- Perl-Pelerines,
- Perl-Mantilles,
- Spitzenücher,
- Spitzen-Fichus

zu den billigsten Preisen.

J. Hochstetter,

F 2, 8. 6572

Restaur. Striebe, 0 4, 23.

Thüringer Sülzen-Wurst,
Blut-Wurst,
Servelat-Wurst

eingetroffen.
Empfehle gleichzeitig meinen Mitglä-
dich im Abonnement zu 50 Pfg., warme
und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Lager-Bier aus der Brauerei zum
„Wilden Mann.“

- Früh-Brot, Kempten, Altd. 9 Pfd. Ia. Sahnmilchbutter zu M. 9.50
 - 9 Butterfleisch frisch zu M. 8.—
 - 9 Kuchentische 4.50
 - 9 Kuchentische in Staniol. 5.40
 - 9 Ia. Limburger Käse 1.60
- Franko gegen Nachnahme. 6071

Gebrauchte Velocipeds

als: Bicycle, Hoongaro, Bicycle-lette, Tricycle-Landens, sind billig zu verkaufen. Dieselben werden auch auf Zahlung abgegeben. 5648

Fr. J. Heisel,

Ludwigshafen.
NB. Bei neuen Maschinen gewährte ich auf jedes Fabrikat 15% Rabatt bei Cash.

Lehrerin,

5649
Tochter eine bishigen Familie, welcher mehrere Jahre Erzieherin der Kinder eines deutschen herzoglichen Hauses und zuletzt Lehrerin in einer geistlichen Familie in Paris gewünscht

Privatunterricht

in englischer und französischer Conversation und Literatur zu ertheilen.
Erste Referenzen zu hiesigen. Man wendet sich hierzogen nach P 7, 22 oder an die Expedition dieser Zeitung zu wenden.

Gicht, Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Krämpfe, Rheumatischer, Hüftleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Gicht, Gelenksentzündung, Nervenleiden, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bluthochdruck, Regelmäßigkeit, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsstimmung u. behandelt mit unerschütterlichen Mitteln, auch brieflich.
Bremser, post. Post in Glarus.
In allen heilsamen Fällen garantire ich den Erfolg, und ist wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten! 6792
Woche: Bremser post. Post.

□ C. z. E.

Donnerstag, 16. Juni, 8 Uhr,
Just. I. Or. 73841

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Weger,

Weggermeister,

im Alter von 29 Jahren, nach längerem Leiden, Dienstag Abend 8 Uhr in ein besseres Jenseit abzurufen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 6 Uhr vom Trauerhause Schwepfingerstraße 89 aus statt. 7384

Um stille Theilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die trauernde Gattin
Romane Weger, geb. Ziegler
mit Kindern.

Mannheim, den 15. Juni 1887.



Feuerwehr.

Am kommenden Sonntag, den 19. Juni findet der VII. Verbandstag der freiwilligen Feuerwehren des Kreises Mannheim in Heddesheim statt.
Wir laden die Kameraden ein, sich zahlreich an diesem Feste zu betheiligen.

Sammlung um 8 Uhr Morgens auf dem Marktplatz hier.
Die Abfahrt erfolgt pünktlich 9 Uhr mittels der Dampfstraßenbahn nach Heddesheim.
Zu erscheinen in Uniform und schwarzer Hofs. 7319:
Mannheim, den 18. Juni 1887.

Verwaltungsrat:

M. Wirsching.

W. Siegel.



Verein deutscher Kampfgenossen.

Sonntag Nachmittag präzis 2 Uhr: Abmarsch mit Musik vom Marktplatz ab zum

Wald- und Volks-Fest

und werden alle Kameraden mit Familie und alle Vereine, sowie Gönner des Vereins freundlichst eingeladen, sich anzuschließen zu wollen. 7417

Der Vorstand.



Krieger-Verein.

Die Pfälzische Kampfgenossenschaft bezieht Sonntag, den 19. d. M. in Ludwigshafen a. Rh. ihren 18.

Kriegertag

und hat unser Verein seine Bethätigung bei dieser Feier zugesagt. 7300
Sammlung Sonntag, den 19. d. M. Nachmittags präzis 1 Uhr im Vereinslokal B 6, 6. (Prinz Friedrich).
Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

„Arion“, Mannheim.

Isenmann'scher Männerchor.

Sonntag, den 19. Juni 1887

Familien-Ausflug nach Weinheim,

wozu wir sämtliche Mitglieder nebst Angehörigen einladen.
Abfahrt: 2 Uhr 10 Min. Nachmittags.

Billete (zu ermäßigtem Fahrpreise) sind schon eine Stunde vor Abgang des Zuges erhältlich.
Die Theilnehmer müssen zu dem gemeinschaftlichen Abendessen (Gouverner M. 1.50) liegen bei den Herren E. Engelberger, P 1, 9, Jean Roes, D 2, 7, Jac. Schärer, O 3, 11, sowie am Samstag Abend im Lokal auf; wir bitten dringend die Einzeichnung rechtzeitig zu vollziehen.

Der Vorstand.

Einladung.

Nachdem nunmehr der badische Pferdeversicherungs-Verein vollständig organisiert ist und nachdem das Hr. Ministerium des Innern die Interessenten zum Bezug von Stutenhöfen aufgegeben hat, findet Sonntag, den 19. Juni l. J., Nachm. 3 1/2 Uhr, im „Badner Hof“ zu Mannheim eine

Versammlung

der Mitglieder des Pferdeversicherungs-Vereins Mannheim-Weinheim-Ludwigshafen statt, zu welcher auch die Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins und sonstige Freunde der Sache eingeladen werden.
Die Direktion des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Mannheim.

Gewerkverein der deutschen Tischler (Schreiner)

und verwandten Berufsgenossen.

Ostverein Mannheim.

Sonntag, den 19. Juni findet das

X. Stiftungsfest

in den Localitäten des „Badner Hof“ statt.
Nachmittags 1/3 Uhr im Garten: Konzert, Gesang.
Abends 8 Uhr in den Sälen: Ball.
Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder mit ihren werthen Familien sowie die Genossen des Ostvereins, sowie alle Freunde des Vereins freundlichst ein.
Der Vorstand
des Ostvereins der Schreiner.
7308

Gabelberger Stenografenverein.

Diejenigen welche Forderungen an uns zu machen haben, wollen ihre Rechnung innerhalb 8 Tagen in unserm Lokal D 4, 5 abgeben.
Der Vorstand.
6989

D5, 11. Stadt Aachen. D5, 11.

Hochfeines Lager-Bier

direkt vom Fass. 6487

Mittwochslich im Abonnement.

Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.

H. Haegle.

Cementarbeiten

Jeder Art übernimmt in bester solider Ausführung unter Garantie
Georg Börtlein, Maurermeister, H 5, 19. 6919

T 6, 13. TH. LÖHLER, Mannheim T 6, 13.

empfohlen von weltbekannten, von ärztl. Autoritäten empfohlenen

Drahtmattzen

als besten und billigsten Bettesatz.
Prämirt mit gold. u. silb. Medaillen: Heidelberg, Karlsruhe, Sydney Melbourne, Mannheim, Amsterdam, London, Antwerpen.
Durch vortheilhafte maschinelle Einrichtung mit Dampftrieb bin ich in den Stand gesetzt, meine Mattzen durch billige Preise (schon von M. 14.— per Stück an) Jedermann zugänglich zu machen. Dieselben bedürfen keiner Reparatur, bieten in sanitärer und comfortabler Hinsicht das denkbar Möglichste und kann sich Ungeleser darin nicht aufhalten. — 7069

Viele Tausende,

welche schon in Gebrauch sind, sprechen für deren grosse Beliebtheit. Gleichzeitig empfehle ich Eisenbettstellen mit und ohne Matratzen-gelücht von M. 13.— resp. M. 9.— an, sowie Wolle-, Rosshaar- und Seegras-Matratzen zu den billigsten Preisen.

Drahtgewebe

Drahtgeflechte

in Messing, Eisen, Stahl etc. roth und verzinkt, jeder Art. Patent-Stachelzaundraht etc. zu den billigsten Preisen.

Badner Hof.

(Gartenwirthschaft.)

Donnerstag, den 16. und Freitag, den 17. Juni

2 grosse Concerte

ausgeführt von dem Frank'schen Familien-Quintett

(Cornet à Piston).

Anfang jeweils Abends 8 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflich ein 7380

Entree frei. Joh. Frank.

Brauerei Hochschwender.

Donnerstag, den 16. Juni 1887

Grosses Concert und Vorstellung

der ersten Specialitäten, Sänger und Comiker-Gesellschaft 7418

A. Rameken aus Cöln.

Kostüm brillant. Programm interessant.

„Zur Hoffnung“.

Deute Donnerstag, Abends 8 Uhr

Grosses Streich-Concert.

ausgeführt von der Kapelle Petermann. 7400

Bei eingetretener Dunkelheit brillantes Feuerwerk, wozu freundlichst einladet

Josef Bornhofen.

Täglich frisch gebackene Fische.



Zum Alpenhorn.

Sonntag, den 19. Juni 1887

Großes Preiskegeln

mit 5 Preisen.

3 Kugeln 20 Pfennig.

Anfang Vormittags 11 Uhr.

wozu freundlichst einladet 7387 Wilhelm Schäfer.

Ludwigshafen a. Rh.

Gasthaus zu den 3 Mühren.

Münchener

Zacherl-Export-Bier

per 1/2 Liter 16 Pfg. 6116

Borzügliche Restauration.

Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.

Erlaube mir dem hiesigen und auswärtigen Publikum die Mittheilung zu machen, daß ich in meinem Hause, Nr. U 6 No. 1a, die

Schank- und Speisewirtschaft

„Zum Schützenhofs“

am 16. d. Mts. wieder selbst übernehme.
Empfehle warmes Frühstück, sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Feinstes Lagerbier, sowie Wiener Pilsenerbier aus der Brauerei-Gesellschaft „Eichbaum“. Meine Weine aus den besten Lagen der Pfalz, Sächsenhäuser Apfelwein. 7392

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

J. Ludwig.

Großer Mayerhof.

Hochfeines Wiener- u. Lagerbier

direkt vom Fass. 7121

Restauration à la carte.